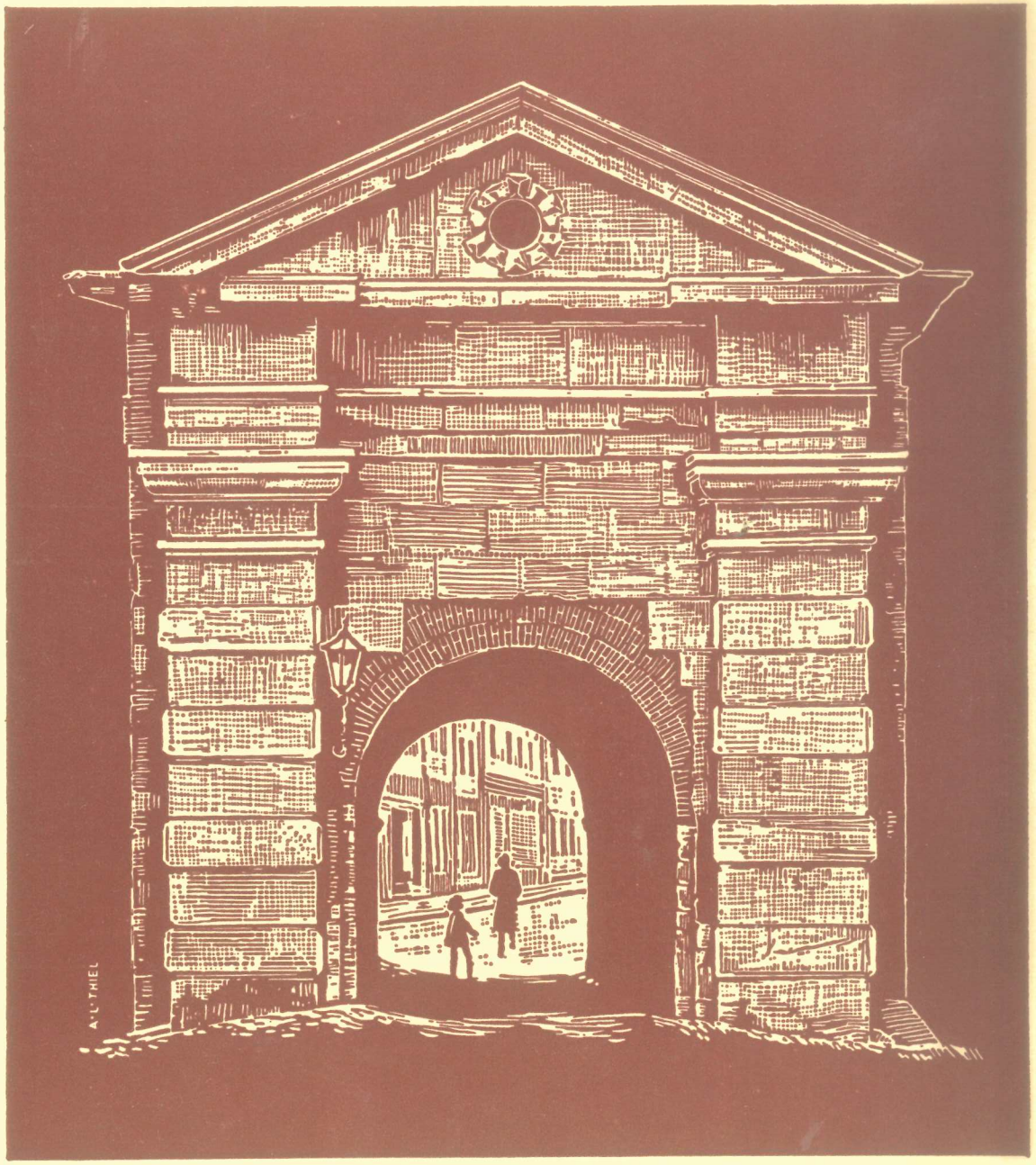


F 6711 E

S
D
16

DAS TOR



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

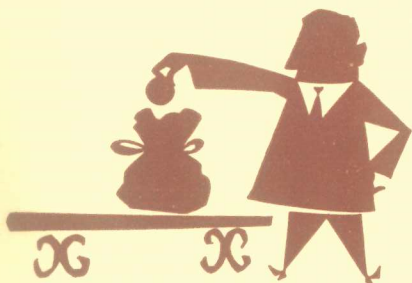
34. JAHRGANG

HEFT 9

SEPTEMBER 1968

„Reich wird man nicht von dem Geld,
das man verdient, sondern von dem,
das man nicht ausgibt.“

Henry Ford I.



Und gut anlegt - müßte man der Vollständigkeit
wegen hinzufügen. Sie hierbei fachkundig zu
beraten - darin erkennen wir unsere Aufgabe.
Deshalb also: Wann immer es um die gute und
sichere Geldanlage geht

Fragen Sie die **DEUTSCHE BANK**

DUSSELDORF · Hauptgeschäft Königsallee 45/47, Fernsprecher 88 31
Abteilung für Außenhandel einschl. Reisezahlungsmittel u. Goldhandel
Breite Str. 20
Abteilung für Privatkundschaft, Sparkonten-Abteilung Königsallee 55
Autoschalter Königsallee 55 - Einfahrt Bastionstraße
Zweigstellen in allen Stadtteilen
Mehr als 850 Geschäftsstellen im Bundesgebiet

Jedermann
mag

MAOAM

Das Markenbonbon



LAKRITZEN
DRAGEES
LAKRITZKONFEKT
GUMMIBONBONS

Münster

EDMUND MÜNSTER
DÜSSELDORF

Blau Eilboten
K.-G.

Möbeltransport - Auto-Eildienst

DUSSELDORF

Wetterstr. 24

Telefon 77 44 40



Blumen zur Dekoration

Kränze zum Trauerfall

Blumen und Kränze A. Maxseiner

Düsseldorf — Oberkassel, Grevenbroicher Weg 35, Telefon 59 21 42, Privat 5 68 36

Entwurf des vorseitigen Titelblattes: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G. - Düsseldorf
Dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Bergertor

Jahresbezugspreis DM 36,- oder monatlich DM 3,-, zuzüglich Postzustellgebühr monatlich DM -,30

DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel. Sa.-Nr. 329257

Jan Svoboda: Tschechoslowakei. Landschaft, Geschichte, Kultur. Ln. DM 19,80

Günter Wachmeier: Prag. Kunst- und Reiseführer. Ln. DM 19,80

Irene Nicolson: Mexico heute. Ln. DM 20,—

Düsseldorfer Heimatspiegel Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“

In der Zeit vom 16. Juli bis 15. August 1968 hatten wir den Verlust folgender Heimatfreunde zu beklagen:

19. Juli	Kunsthändler Hans Schatten	im Alter von 68 Jahren
3. August	Kaufmann und Verleger Heinrich Tüffers	im Alter von 64 Jahren
3. August	Bäckermeister Hans Knaebel	im Alter von 64 Jahren
7. August	Stadtbauamtmann a.D. Heinz Heister	im Alter von 69 Jahren
7. August	Kaufmann Joseph Bach	im Alter von 65 Jahren
9. August	techn. Kaufmann Wilhelm Reichmann	im Alter von 46 Jahren

Der Verstorbenen werden wir stets in Dankbarkeit und Verehrung gedenken!



Koyermann

DÜSSELDORF · IMMERMANNSTRASSE 36 · RUF 35 06 22

Die leistungsfähige
KOHLENHANDLUNG
BP HEIZÖL
Vertretung

*Mit der Zeit gehen . . .
aber mit dem*

Assmann

Diktiergerät

Unverbindliche Vorführung und Beratung

Franz Thonemann K. G.

Düsseldorf, Kaiserstraße 41/42 · Tel. Sa. 44 56 54

Ihr Spezialbüro in allen Sparten der

„Agrippina“-Versicherung

■ Lebensversicherung, Unfallversicherung und Krankenversicherung ■ Sachversicherung ■ Kraftverkehrsversicherung ■ Transportversicherung und Reisegepäckversicherung ■ Kraftfahrzeug-Finanzierungs-Vermittlung

Bezirksdirektion Jacobs u. Co. Verwaltung: 4 Düsseldorf, Tel. 66 25 15/66 43 66, Beethovenstr. 6
Nebenst. (02104) Mettmann – Tel.: 5 26 26 – Anschrift: 4021 Hassel-Metzkausen, Florastr. 9

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Bommer Kaffee

Immer ein Genüß!

Geburtstage im Monat September 1968

1. September	Elektromeister Balthasar Fenster	87 Jahre
5. September	Rechtsanwalt Dr. Carl Haidn	65 Jahre
5. September	Direktor Theo M. Kreuter, Frankfurt am Main	91 Jahre
5. September	vereid. Steuerberater Artur Ludwig	80 Jahre
7. September	Angestellter Helmut Goernemann	50 Jahre
8. September	Kaufmann Ferdinand Gentz	70 Jahre
9. September	Kaufmann Willi Guthmann	70 Jahre
10. September	Bauingenieur Fritz Florack	55 Jahre
11. September	Kunstmaler Heinr. Hans Eiber	79 Jahre
11. September	Graveurmeister Alfred Scheufen	84 Jahre
11. September	Schriftsteller Kurt Schümann	55 Jahre
12. September	Generaldirektor Heinz Schmöle, Vorstandsmitglied des Heimatvereins	55 Jahre
12. September	Direktor Heinz Schmöle	55 Jahre
14. September	Verw.-Angestellter Walter Melcher	60 Jahre
19. September	techn. Angest. Hermann Schäfer	55 Jahre
22. September	Oberstudienrat Walter Göckeritz	65 Jahre
23. September	Heizungsingenieur Gustav Schmitz	65 Jahre
24. September	Kaufmann Anton Paland	50 Jahre
24. September	Rektor u. Ratsherr der Stadt Düsseldorf Helmut Bach	50 Jahre
25. September	Angestellter Josef Baums	60 Jahre
25. September	Regierungs-Oberinspektor Eugen Lauf	65 Jahre
26. September	Rechtsanwalt Fritz Aurin	78 Jahre
26. September	Rechtsanwalt und Ehrenmitglied des Vereins Dr. August Dahm	85 Jahre
27. September	Architekt Herbert Eggers	55 Jahre
27. September	Kaufmann Heinz Kall	55 Jahre
28. September	Se. Durchlaucht Prinz Albrecht von Hohenzollern, Burg Namedy bei Andernach/Rhein	70 Jahre
30. September	Elektromeister Heinz Bischet	55 Jahre
30. September	Schreinermeister Friedrich Dopheide	75 Jahre



Hans Erberich KG

4 DUSSELDORF-NORD, BANKSTRASSE 71
Telefon: Büro 49 37 65 • Privat 57 48 15

Mietmöbel

in modernen und eleganten Formen und
Farben für Familienfeste, Kommunion, Kon-
firmation, Feiern und Jubiläen,
Messe- und Ausstellungsstände in Düsseldorf
und anderen Messeplätzen



STEMPELFABRIK BAUMANN & Co.



Gravieranstalt

DUSSELDORF - Steinstraße 17, an der K5
Fernruf: Sammel-Nr. 84311

Stempel - Schilder - Gravuren vom Fachmann



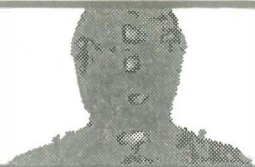
Optikermeister
Friedrichstr. 59
Lieferant aller Krankenkassen
Telefon 24159

*Schärfer sehen
Weiche gehen!*

Friedrichstr. 59, Ecke Herzogstraße
Collenbachstraße 1, am Dreieck
Dorotheenstr. 73,
am Dorotheenplatz
Sa.-Ruf 241 69

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Wer spart,
Ist stets
gerüstet



COMMERZBANK
... eine Bank, die ihre Kunden kennt

Geburtstage im Monat Oktober 1968

3. Oktober	Dipl.-Ingenieur Josef Klever	77 Jahre
3. Oktober	Kaufmann Emil Leibstein	77 Jahre
6. Oktober	Vers.-Kaufmann Wilhelm Heinrichsmeyer	60 Jahre
11. Oktober	Oberstudiendirektor a.D. u. Ehrenmitglied des Vereins Dr. Heinz Stolz, Haan/Rheinland	80 Jahre

Allen unseren Geburtstagskindern die herzlichsten Glückwünsche!

Die Chronik der „Jonges“

Berichte über die Versammlungen

18. Juni

Um das Wichtigste vorwegzunehmen: Hermann Rath und die Mitglieder waren keineswegs von den Auslassungen des Kultusministers Holthoff restlos begeistert. Man hatte mehr erwartet. Das wurde auch aus den Worten unseres Präsidenten deutlich kund, als Hermann Rath wörtlich sagte: „Das war zwar interessant. Doch manches andere blieb unerwähnt.“

In aller Breite legte Holthoff die historischen Daten zur Vorgeschichte unserer Universität dar, die selbst dem letzten Jung in ihren wichtigsten Phasen wenigstens einigermaßen bekannt waren. Neu jedoch war die Feststellung, daß im 1969er Haushaltplan achtzehn neue Lehrstühle für unsere Geschichtswissenschaftler vorgesehen seien. Am Rande verkündete der Sprecher weiter eine Reform aller Hochschulen. Leider erwähnte er nicht die für eine Düsseldorfer Volluniversität erforderliche vierte Fakultät. Demnach wird offenbar weder das Jura- noch ein Theologiestudium hierzulande seine Heimstatt finden.

Viel umjubelt trat Prof. Schadewaldt an das Mikrophon, der ein nur wenigen bekanntes geschichtliches Novum vorbrachte. So hatten sich nach dem ersten Weltkrieg im Frühling 1921 genau 25 Studenten der Medizinischen Akademie mit unserem Mitglied Dr. med. Inden im Goldenen Kessel zusammengesetzt und in einem Schreiben dem Reichsminister vorgeschlagen, nunmehr an Stelle der dem Reich verlorengegangenen Straßburger Universität hier in Düsseldorf einen vollgültigen Ersatz zu schaffen. Eine positive Zusage entfiel im Zeitalter der Inflation.

Nun jedoch wollen die Jonges jene mutige Tat der Kriegsgeneration besonders herausstellen. Im Herbst wird in dieser Gaststätte – wir lasen alle die Notiz in der Presse – eine von Baurat Maes entworfene Gedenktafel angebracht.

25. Juni

Das Wort hatten zu dieser Stunde Dipl.-Ing. Viktor Langen, Präsident der Industrie- und Handelskammer,

SCHNEIDER & SCHRAML
JNNENAUSSTATTUNG

DÜSSELDORF

KÖNIGSALLEE 36

75 Jahre ein Begriff für geschmackvolle
TEPPICHE - DEKORATIONEN - POLSTERMÖBEL

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Gemälde Antiquitäten Orientteppiche . Antike Möbel Ankauf Verkauf

Galerie am Hofgarten

Werner Stockermann Horst M. Podhofer

Düsseldorf, Arnoldstr. 2, Eingang Kaiserstr., Tel. 48 66 22, Parkplatz hinter dem Hause

und der Hauptgeschäftsführer der Kammer, Staatssekretär Tillmann. Sie sprachen über das Arbeitsgebiet jener Anno 1831 begründeten Institution. Wenn schon jene Kammer nur ein relativ kleines Areal umfaßt, so gilt sie trotzdem aufgrund der inmitten unseres Heimatbezirkes zusammengeballten vielfältigen Industrien als die bedeutendste Einrichtung im Bund. So gehören der Düsseldorfer Kammer im Augenblick 8719 handelsgerichtlich eingetragene Firmen und 18 480 freie Gewerbetreibende an.

Auf die vielfältigen Aufgaben der zur absoluten Neutralität verpflichteten Kammer wies Tillmann besonders hin. Abschließend wurden auch die Ausbildungsergebnisse unserer Düsseldorfer Lehrlinge erwähnt. Es ist nur ein schwacher Trost, daß deren Zeugnisse nicht besser oder schlechter sind als die der anderwärtigen Jungen. Immerhin fordert Langen mit gutem Recht, daß alles zur Verbesserung der Leistungen getan werden müsse.

2. Juli

Seit langer Zeit fand endlich wieder unter der Leitung unseres Vizebaas Loos ein Ausspracheabend statt. Die Debatten mit unserem Oberbürgermeister bestritten allein schlagfertige Jonges, während Regierungspräsident Bäumer, Bürgermeister Kürten, Kurt Schoop, Chef der NOWEA, dazu die Ratsherren Weilinghaus und Schracke als stille und interessierte Zuhörer galten.

Nach einem kleinen Vorgeplänkel gingen die Jonges in die geschickt gestartete Offensive über, als sie das heiße Eisen, das Rietdorf-Gutachten, anpackten. Doch jene Denkschrift, betonte beschwichtigend das Stadtoberhaupt, gelte vorerst nur als eine Arbeitsunterlage. Darum möge man im Augenblick alle Schlagworte und voreilige Stellungnahmen vermeiden. Ferner unterhielt man sich über die künftige Ausgestaltung des Grabbeplatzes. Fest steht, wir zitieren hier unser Stadtoberhaupt, daß die projektierte Abriegelung endgültig unter den Tisch gefallen sei. Auch die Kammerspiele fänden hier keine

Heimstatt. Aber über die künftige Formung jenes heißumkämpften einstigen Mühlenplatzes ließ sich der Stadtvater nicht weiter aus. Hier seien in der Folge allein gründliche und geduldige Überlegungen notwendig. Dabei wäre doch die Lösung so einfach, wenn man jenes weite augenblicklich zum Parkplatz degradierte Rechteck zu einem Grünland herrichten möchte.

Danach wechselte Willi Becker das Thema, als er bewusst das zweite heiße Eisen anpackte: Die Hintergründe und damit die Vorgeschichte zur Verlagerung des Messegeländes. Das bisherige Grundstück längs der Fischerstraße, legte Becker in dieser ungemein sachlich geführten Debatte dar, sei inzwischen viel zu klein geworden. So habe man an umfangreichere Flächen gedacht, z. B. in Unterrath, Himmelgeist, Hamm. Doch sie seien ebenso wie der Rheinpark oder der Golzheimer Friedhof abgelehnt worden. Auch der Grund und Boden an der Siegburger Straße stehe für diese Zwecke nicht mehr vorne an. Immerhin wird man sich, so Becker, innerhalb der beiden nächsten Jahre entscheiden müssen.

9. Juli

An diesem Abend feierte Dr. med. Willi Kauhausen, Mitbegründer und Ehrenbaas des größten Heimatvereins, im Beisein zahlloser Mitglieder und seinen Angehörigen den 70. Geburtstag. Paul Kurtz als alter, guter Freund, würdigte das tatenreiche Leben des Jubilars, der vom März 1932 an über drei Jahrzehnte diese ständig wachsende Gemeinschaft leitete, bis er aus gesundheitlichen Gründen schweren Herzens seinen Posten als erster Präsident niederlegen mußte. Sinnvoll in das Ganze eingebaut war die Aufnahme von 68 neuen Mitgliedern. Aus den einst sieben tapferen Männern, die vor 36 Jahren in einer Epoche politischer Verwirrung als ein Fähnlein der Aufrechten galten, wuchs zu dieser denkwürdigen Stunde sein Heimatverein auf 1630 Jonges an. Das war, umrahmt von den Darbietungen der Polizeikapelle wohl das schönste Geburtstagsgeschenk. We

**Wenn Qualität —
dann nur**



Klosterstr. -
Immermannstr.

das Haus für fortschrittliche Kleidung

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

ANKHAUS POENSGEN, MARX & CO.

Ihre Privatbank



Gegründet 1881

Düsseldorf

Benrather Straße 12

Telefon 2 03 01

Soeben erschienen!

„Die Düsseldorfer Altstadt in-out“

Die jugendlichste Altstadt, die es je gab

Unter diesem Titel erschien soeben ein interessantes Buch, ein Report, über das Phänomen des größten, zusammenhängenden europäischen Vergnügungszentrums. In amüsanter Art, mit 250 ein- und mehrfarbigen Abbildungen berichtet es auf 307 Seiten über alle 166 Lokale, über das Fluidum und ihre Eigenarten: Weltläufig und gemütlich, als ein Dorado der Lebensfrohen aller Schattierungen, von den Liebhabern deftigen Altbiers, bis zu den polyglotten Freunden von Whisky, Wodka und Slibowitz, vom frankophilen Gourmet bis zum einheimischen Muschel-, Hering- und Eisbeinesser.

Als Geschenk besonders geeignet

Dieses Buch gibt eine lebendige Darstellung all der Maler-Pinten, Saloons und Beat-Schuppen, der einfachen, guten oder exklusiven Lokale, wo man Künstler und Prominente trifft, solide Bürger oder die weite Welt, wo sich Teenager und Twens, Gammler und Verliebte amüsieren.

Preis nur DM 16,80

Ihre Bestellung erbittet:

Buchhandlung Tritsch · Rathaus-Arkaden
und Bolkerstraße 55 · Telefon 1 53 01

Beilagenhinweis

Bitte, beachten Sie den Prospekt des Einrichtungshauses Rincklake van Endert, der diesem Heft beiliegt.

Ein „Düsseldorfer Jong“ ist Wirt

Wirtschaftsbetriebe Paul Weidmann GmbH, Stiftsplatz 11, Telefon 32 59 83

Waldhotel Rolandsburg

Grafenberg, Rennbahnstr. 2, Telefon: 62 62 31/32

Restaurant Schultheiss

Berliner Allee 30, Telefon 1 31 38

**Hanielsche Handelsgesellschaft
m. b. H.**

Kohle - Heizöle - Baustoffe

DÜSSELDORF

Mindener Straße 43 · Tel. - Sa. Nr. 786969

**Dieterich
Bier**

Restaurant des Gourmets

Theo Klug

„Zum Trotzkopf“

Düsseldorf - Grafenberg

Telefon 62 21 25 / 62 72 36

**empfehl sämtliche Wildspezialitäten
der Saison**

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Ein „Düsseldorfer Jong“ ist Wirt



BESUCHEN SIE UNS AUCH IM

Brauereiausshank Schlösser

INH. WIRTSCHAFTSBETRIEBE PAUL WEIDMANN GMBH
DUSSELDORF · ALTSTADT 5 · FERNSPRECHER 32 59 83

Gemütliche historische Gaststätte
Schenswerte Altstädter Bierstuben

STUBS PILS u. EXPORT

SCHLOSSER ALT

KONFERENZ- UND FESTSÄLE FÜR 20-500 PERSONEN
GROSSER EIGENER PARKPLATZ

VEREINSHEIM DER „DUSSELDORFER JONGES“

Über 425 Jahre trinkt man das gute OBERGÄRIGE ALTBIER direkt vom Faß aus der ältesten Hausbrauerei und Gaststätte Düsseldorf

Im Goldenen Ring am Schloßturn
Ww. Richard Kampes · Burgplatz 21-22

SCHWABENBRÄU EXPORT
BITBURGER PILS

Gesellschaftsräume für 50, 100 u. 350 Personen – 2 Bundeskegelbahnen – Schöne Sommerterrasse und großer Parkplatz – Eigene Schlachtung

Dieterich auf der Kö „BENRATHER HOF“

Königsallee Ecke Steinstraße
Telefon 2 16 18
Inh. Bert Rudolph

Spezialaus-
shank der



Brauerei Düsseldorf

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Im Golzheimer Krug

Inh. Helmut Rother

5 Autominuten
vom Ausstellungsgelände entfernt

Karl-Kleppe-Str. 20 ● Telefon: 43 11 36

die Stätte des Wohlbehagens
in Düsseldorf ein Begriff
für auserwählte Küche

SPEZIALITÄT

Schinken vom Brett
oder
gebratene Schweinehaxen
dazu
Gatzweilers-Alt

Restaurant

„Zum Kurfürst“

Flinger Straße 36 - Telefon 32 86 44

Rheinterrasse

Das Haus der Tagungen, Kongresse
und gesellschaftlichen Veranstaltungen

Unser RESTAURANT mit seinen vorzüglichen
Leistungen der Küche wie Konditorei auch im
Winter geöffnet

RHEINGOLDSAAL Jeden Sonntag der beliebte

Tanz-Tee

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Rasen in Purpur

Eine Zeitschrift brachte vor einiger Zeit eine höchst merkwürdige und ernst zu nehmende Notiz. Da wurde von einem in den USA gemixten Farbspritzmittel berichtet, mit dessen Hilfe der glückliche Besitzer eines Hausgartens künftig seinen Rasen umfärben kann. Mit anderen Worten: die brave, grüne Graslandschaft scheint urplötzlich unmodern geworden zu sein. Denn mit Hilfe jener neuen Mixtur ist es möglich geworden, Gras in Rosa oder Purpur erstrahlen zu lassen. Höchstwahrscheinlich werden in absehbarer Frist weitere vortreffliche Varianten folgen.

Unser Gartenamt samt seinem neuen Direktor Karl Heinz Dohmen müssen sich in der

Folge mächtig am Riemen reißen, um mit der Zeit zu gehen, wenn sie dem Hofgarten ein noch attraktiveres Aussehen verleihen wollen. Man könnte, um hier Hilfestellungen zu geben, den Böschungen längs der Landskrone oder der Schützenwiese ein lustigeres Aussehen geben. Fort mit dem langweiligen Grün. Daran haben wir uns seit Adams Zeiten sattgesehen.

Welche herrliche Perspektiven! Wie prächt-

In der Altstadt empfehlen sich

Obergärige Brauerei

„ZUM UERIGE“ UND „NEWEAAN“

Düsseldorf, Bergerstraße 1

Die altbekannte Hausbrauerei in der Altstadt



Obergärige
Brauerei

Im

Füchschen

Inh. Peter König

Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlachtung
Düsseldorf · Rätiger Straße 28/30



Seit 6 Generationen

Carl Maassen

Rheinfischerei und Seefischhandel - Feinkost

Bergerstr. 3-5 · Ruf 32 95 44/45

Lieferant vieler Hotels, Restaurants, Werkküchen, Klöster, Krankenhäuser

Schnorr
DAS FACHGESCHÄFT FÜR
HOTE·MOTZEN·SCHIRME
HERRENARTIKEL
NORDSTR. 94

BOLKERSTR.
20

Mat Bark

J U W E L I E R

DUSSELDORF · FLINGERSTRASSE 8

1880

85 Jahre

1965

50 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL **Brettenbach**

UHRMACHERMEISTER

UHREN · SCHMUCK

FLINGERSTRASSE 58/60 · TELEFON 13175

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Ihren Umzug vom Fachmann

Franz J. Küchler

Düsseldorf, Himmelgeister Straße 100
Sammelruf 33 44 33

tig möchte sich der Teppichrasen auf dem Corneliusplatz im leuchtenden Karmesinrot oder die Landschaft rund um den von Hermann Raths gestifteten Musikpavillon im aufregenden Violett oder in Orange gelb ausmachen. Schließlich trägt die Damenwelt ja gleichfalls lauter Schockfarben.

Es fragt sich nur – die Meinung der Altbürger spielt gewohntermaßen bei einem solchen Zauber weiter keine Rolle –, ob diese chemischen Erzeugnisse auch ungiftig sind. Denn sonst haben die Vögel, die Schmetterlinge und das im Erdboden hausende, teilweise recht nützliche Getier wahrlich nichts mehr zu lachen. Aber was braucht man schon Vogelgesang – im vergifteten Rhein leben ja fast auch keine Fische mehr – und einen amüsan-

ten Falter-Torkelflug inmitten der Weyheschen Schöpfung? Der Autolärm drumherum plus bleihaltigen giftigen Abgasen ist doch eine viel gemütvollere Sache im weiten Park als die Symphonie der Gefiederten.

Wir müssen uns an das ständig Neue und an die Folgen gewöhnen. Dann finden wir auch einen derartigen Regenbogen-Hofgartenzauber großartig. Auf solche umstürzlerischen Experimente warten wir Heimatverbundenen schon längst.

Rudolf Weber

Was ist eine INVESTMENT-Anlage?

Gustav RICHTER · Investment-Beratung
Düsseldorf Adersstr. 28
Terminvereinbarung unter 32 67 44 oder 32 39 84
Lassen Sie sich unverbindlich beraten!

JOSEF

Lauren

FRISEURBETRIEBE · PARFÜMERIE

Damen- und Herren-Salons für Modfrisuren und Haarpflege · Kosmetik · Pediküre · Bäder

DUSSELDORF Im Hauptbahnhof Telefon: 35 91 16 / 36 22 31

Geschäftszeiten: täglich 7.00 bis 19.30, sonntags 8.30 bis 12.00 Uhr

BUDERICH · Laacher Weg 43 · Telefon 4514

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Telefon 44 61 86 + 44 17 97
Kaiserstraße 30

Philipp Wening

KUNSTHANDLUNG

Eigene Anfertigung von Gemälderahmen
und Bildeinrahmungen · Vergolderei ·
Restaurierung von Gemälden u. Rahmen

Düsseldorf
Blücherstr. 61

Telefon 44 69 13

Probst

- Glas Porzellan
- Bestecke
- Kristall, Metallwaren
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel. Sammel-Nr. 8 07 17
Für Festlichkeiten und dgl. empfehle ich meine
Leihabteilung in Glas, Porzellan u. Bestecken

Einrichtungshaus

DIE WOHNUNG

Ewald Ochel KG

Moderne Inneneinrichtung mit
architektonischer Beratung

Düsseldorf · Liesegangstr. 17

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

HERAUSGEBER: »DÜSSELDORFER JONGES«

BEGRÜNDER: DR. PAUL KAUSAUSEN · SCHRIFTFÜHRUNG: DR. HANS STÜCKER

XXXIV. JAHRGANG

SEPTEMBER 1968

HEFT 9

Jonges und Schützen

Stützen der Heimatbewegung



Beim Empfang des neuen Schützenkönigs Karl Reismann und Gattin Hermi überreichte der Baas u. a. einen wertvollen goldenen Becher. Unser Bild zeigt Präsident Hermann Raths mit dem Königspaar, rechts Schützenchef Comp, links Oberst Schnigge

(Foto Schlüpner)

Josef Odenthal

Schützenmajestäten bei den „Jonges“

Glanzvoller Ehrenabend für die Sebastianer

Seit Jahrzehnten ist es Brauch, daß der neue Düsseldorfer Schützenkönig genau eine Woche nach dem Königsschuß die „Düsseldorfer Jonges“ besucht. Das gehört für den Kenner des Düsseldorfer Brauchtums zum Jahresablauf und wäre an sich kein Ereignis, das besonders hervorgehoben werden müßte. Wenn der Besuch des Schützenkönigs in diesem Jahre ein starkes Echo in der Öffentlichkeit fand, so hatte das seinen besonderen Grund.

Wohl noch nie haben die „Jonges“ zu diesem Anlaß so viele und so prominente Gäste willkommen heißen dürfen. Zum ersten Male waren sämtliche Stabsoffiziere der Sebastianer mit Oberst Schnigge an der Spitze erschienen. Dazu kamen bekannte Persönlichkeiten des Rates, Geistliche, Gelehrte und Künstler, Männer der Wirtschaft und der Industrie, der Bundeswehr, der Verwaltung und der Polizei. Selbst alte „Vereinshasen“ staunten über diese Fülle, die ein Beweis für das Ansehen ist, das der Verein in der Öffentlichkeit genießt. Nur der Verein? Das wäre zuwenig. Ein Beweis für das Ansehen der Heimatbewegung, ein Beweis dafür, wie sehr die Ideen, die von den „Jonges“ seit 36 Jahren vertreten werden, die Öffentlichkeit erobert haben.

Wollte man alle Namen nennen, die angeführt werden müßten, könnte über diesen Abend Weiteres nicht berichtet werden. Wollte man alle Reden und Ansprachen bringen – der Umfang des „Tor“ müßte verdoppelt werden.

Das Majestätenpaar selbst war erstaunt über den glanzvollen Rahmen. „Hier findet offenbar noch einmal ein Krönungsball statt“, sagte König Karl Reismann und musterte die vielen Prominenten. Und seine Gattin Hermi meinte, als ihr Gatte, der Vorstand des „Großen Vereins“ und die Stabsoffiziere mit Marschmusik in den Saal zogen: „Das Schützenfest ist, glaube ich, um drei Tage verlängert worden.“

Ach ja, unsere Königin Hermi! Ganz selten und nur aus besonderen Anlässen haben bekanntlich weibliche Wesen Zutritt zu den Sitzungen der „Jonges“. Hermi war bestimmt eine der Hervorragendsten in dieser erlauchten Auswahl. Ob je eine Bundeswehrkapelle von einer Dame so temperamentvoll und anmutig dirigiert worden ist wie das Heeresmusikkorps 7 an diesem Abend von Hermi? Auch unser alter Freund, Generalmajor a. D. Richard Schimpf konnte es nicht besser. Bei dieser Gelegenheit ein Sonderlob für das Heeresmusikkorps, das Tambourkorps Maximilian und das Düsseldor-



Die Schützenmajestät Karl Reismann spricht die Dankesworte
(Foto Schlüpner)

fer Fanfarenkorps, die diesen Abend musikalisch umrahmten. Sie fühlten sich alle drei der Heimatbewegung so verbunden, daß sie sich jedes Entgelt verbat.

Ein Genuß war die Dankesrede König Karls. Freilich, von diesem witzigen Heimatfreund, der im Sommerlichen wie im Winterbrauchtum gleich zu Hause ist und glänzenden Mutterwitz mit nie versagendem Organisationstalent paart, hatte niemand eine langweilige Ansprache erwartet. Diesmal übertraf er sich selbst. Vor allem die drollige Selbstironie, mit der er die Glücksumstände aufzählte, die zur Erringung der Königswürde zusammenfallen müssen, rief Lachstürme hervor.

Die übrigen Redner betonten Notwendigkeit und Schönheit des Brauchtums gerade in einer Stadt wie Düsseldorf. Peter Müller, ehemaliger

Oberbürgermeister und vom Schützenfest magisch aus seiner neuen Wohnstätte Hameln nach Düsseldorf gezogen, bat die „Jonges“, energisch wie bisher für „Leben in der Heimatstadt“ zu sorgen. Ob er dabei an das Rietdorf-Gutachten dachte? Schützenchef Peter Comp wies darauf hin, wie sehr das Leben in einer hastenden Großstadt an Farbe und Schönheit erinbüßen würde, wenn die Schützen nicht wären. Generalmajor Sieber hob in glänzender Ansprache die Werte der Tradition hervor, die für die Heimatbewegung wie für den Soldaten mehr bedeute als ihr die Tagesmeinung zugestehe. „Es gehören schon Idealismus und Mut dazu“, sagte er, „sich persönlich zu engagieren und eine wohlabgewogene eigene Meinung gerade in Fragen der Tradition zu vertreten gegenüber einer Öffentlichkeit, die immer wieder diese Werte in Frage stellt.“ Zwölf Flaschen Moselwein spendete der Generalmajor im Namen seiner Offiziere für den Vorstand der „Jonges“.

Theo Buschmann, Präsident der „Reserve“, wies darauf hin, wie sehr gerade die Heimatbewegung dazu beitrage, Bürgersinn zu entwickeln und Untertanengeist zu bekämpfen. Wo sonst saßen Bürger aller Schichten mit Geistlichen, Polizeioberen, Offizieren und Bürgermeistern so friedlich und zwanglos zusammen!

Unser Baas wurde an diesem Abend mit dem Christkindchen verglichen: so liebevoll verteilte Hermann Raths nach allen Seiten Erinnerungsgaben. Vor allem hatten unsere Möler wertvolle Geschenke zur Verfügung gestellt. Stadtdechant Prälat Werner Dressen, Pastor von St. Lambertus und diesjähriger Gäste-König, durfte ein Bild mit nach Hause nehmen, König Karl gleich zwei. Auch für das Offizierskasino des Standortes und die Musikkapellen gab es Gemälde. Der König erhielt als weitere Gabe einen silbervergoldeten Pokal, die Königin eine Mammut-Armbanduhr und selbstverständlich Blumen. Generalmajor Sieber freute sich über einen schönen Bildband. Schützenchef Comp, Präsident Buschmann, Reservehauptmann Becker und Schützenvorstandsmitglied Krantz wurden mit der Silbernadel der „Jonges“ ausgezeichnet.

Josef F. Lodenstein

Bühnenbildner, Zeichner, Maler

Zu Werner Schramms 70. Geburtstag am 21. September

Noch jung, man mag wohl sagen sehr jung war der Duisburger Werner Schramm, als ihn das Düsseldorfer Schauspielhaus der Dumont-Lindemanns in seinen Bann zog und ihn mit der Gestaltung von Bühnenbildern, also der Ausstattung des Bühnenraumes zu einer Reihe von Inszenierungen beauftragte. Eine frühe Auszeichnung für einen jungen Künstler, an ein Kunstinstitut von solch hohem Range engagiert zu werden. Zur 600-Jahr-Feier unserer Nachbarstadt Neuß entwarf er den festlichen

Schmuck. Das war im Jahre 1925, in dem er vom Theaterwissenschaftlichen Institut der Kölner Hochschule mit der Joseph-Kainz-Medaille ausgezeichnet wurde. In jenen Jahren gehörte er dem „Jungen Rheinland“ an, der damals führenden Gruppe junger bildender Künstler.

Ein Jahr lebte Schramm in Fiesole bei Florenz, die italienischen Meister zu studieren und anschließend fünf Jahre in Paris. 1931 kehrte er nach Düsseldorf zurück und baute ein



Werner Schramm: Rheinnebel

Liselotte Schramm-Heckmann:
Die Gattin des Künstlers,
Selbstbildnis mit Familie



Haus für die Familie und die künstlerische Arbeit.

Seine von den alten Meistern inspirierte Malweise, die bis heute unbeirrbar einem auffällig persönlichen Charakter treu blieb – und seine Vertrautheit mit dem künstlerischen Paris –, vermittelte ihm leicht den Zugang zu den „Peintres de la Réalité du XXe Siecle“, zu den gegenständlich malenden französischen Künstlern, deren Kreis er und seine Frau, Liselotte Schramm-Heckmann, nun schon seit vielen Jahren freundschaftlich verbunden sind und wo sie die deutsche gegenständliche Kunst vertreten. Alljährlich sieht man seit geraumer Zeit Zeich-

nungen und Gemälde der Schramms in der Ausstellung „Comparaisons“ im Musée d'Art Moderne zu Paris, einer Kunstschau – wie man sie Deutschland bisher noch vorenthielt –, in der alle Richtungen der zeitgenössischen Kunst zum Vergleich gezeigt werden. Eine nach unseren Erfahrungen immer wieder aufsehenerregende Veranstaltung.

Überdies hatten wir vor drei Jahren Gelegenheit, die „Peintres de la Réalité“, gemeinsam mit den Schramms im „Alten Haus an der Bilker Straße“, wo sie einen Monat lang ihre Bildwerke ausstellten, als geschlossene Gruppe kennenzulernen. Henry Cadiou, der Sprecher



Werner Schramm: Winter

der Gruppe der gegenständlichen, der an der Wirklichkeit orientierten Maler, rief am Schluß seiner Begrüßungsrede: „Wollt ihr mit uns zusammenspielen? – Es bleiben uns nur mehr fünf- unddreißig Jahre, um die Ehre des Jahrhunderts zu retten.“

Unser früherer Museumsdirektor Karl Koetschau widmete schon vor dreißig Jahren in Velhagen und Klasings Monatsheften den beiden Schramms eine rührende Abhandlung, in der er schrieb, daß es ihnen darum zu tun sei, den Menschen darzustellen und ihn in seine ihm eigenrümliche Landschaft, die auch die unsere ist, hineinzusetzen, und zwar mit den Mitteln, die sie aus einem ernsten Studium unserer alten Meister gewannen. So sammelten sie sich, ohne sich von Zeitströmungen verleiten zu lassen, auf ihre handwerklich von den Meistern übernommene und im Ausdruck und Stil in bemerkens-

werter Weise der Wirklichkeit auf die Spur gehende Kunstübung, die sogar in bestem Sinne bisweilen einer gewissen edlen Sachlichkeit folgt. „Nicht weil es ihnen an Temperament gebrähe, sondern weil sie es in der Zucht zu halten verstehen...“ Wo der Künstler der Pflege des Handwerks vergesse, gebe er den sicheren Baugrund auf. Maximilien Gauthiers Renoir-Zitat rundet diesen auf Werner Schramm bezogenen Gedankengang ab: „Sie wollen alle Künstler sein, noch ehe sie tüchtige Handwerker sind; Malerei aber ist zunächst einmal ein Handwerk.“

Gern und offenherzig spricht man im Hause Schramm von der Arbeitsweise, erzählt gern vom Umgang mit den Materialien, über Grundierung und über die Entstehung eines Bildes, wie es Schicht um Schicht entwickelt wird, immer – das ist insbesondere für Werner Schramms

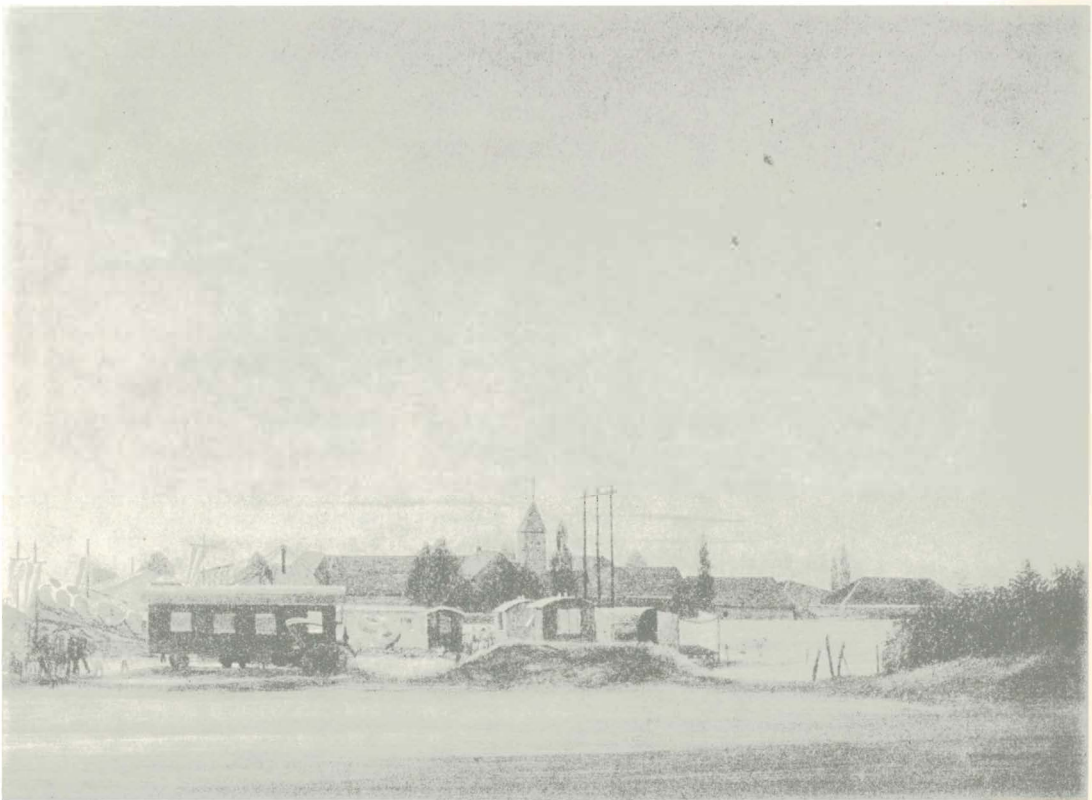
Schaffen zu vermerken – von der Zeichnung ausgehend. Werner Schramm ist ein überlegener Zeichner der Wirklichkeit, dem der Gegenstand, vor allem das menschliche Gesicht, das Maß setzen und die zeichnende Hand leiten. Mit sicher geführtem Strich erreicht er sogleich eine außergewöhnlich genaue Übereinstimmung, eine Stimmigkeit zwischen Darstellung und Dargestelltem, wie wir sie leicht an den im Haus zu sehenden Portraitzeichnungen etlicher Düsseldorfer Persönlichkeiten abzulesen vermögen.

Auf Staffeleien stehen begonnene und fertige Bilder unserer Landschaft mit jenem feinen Schmelz, den wir an ihr lieben. Wir sahen eine Leinwand im ersten Stadium malerischen Beginnens, deren Stimmung einer der manchmal so zarten wie großartigen Sonnenuntergänge am Rheinufer glich; mit pastellhauchiger Lasur war der geahnte Übergang von Strom in den Horizont malerisch bereits gelungen. Aber das kleine Lebewesen innerhalb der weiten Land-

Das Künstlerehepaar Schramm-Heckmann gibt in einer Ausstellung im Malkasten vom 17. September bis 12. Oktober einen Überblick über das Werk der letzten Jahre. Zu dieser Ausstellung und zur Eröffnung am 17. September um 19 Uhr sind alle Düsseldorfer Jonges herzlich eingeladen.

schaft wird mit der gleichen Liebe umbegt wie diese selbst. Man sieht den Bildern geradezu die Liebe zum Detail an, wie den Zeichnungen eine seltene Genauigkeit, ein Hang zur redlichen Wiedergabe der Wirklichkeit, zur verantwortbaren Wahrhaftigkeit.

Fleiß, Ausdauer, Geduld im Schaffensprozeß und bei aller Spannkraft eine besonnene Gelassenheit sind hier wirksam. Unverdrossene, heitere Arbeiter im Weinberg der bildenden Kunst.



Werner Schramm: Kermess in Lohausen. (Im Besitz der Stadt Darmstadt)

Aloys Henn, Ratingen, verlegte 1965 ein mit achtzig Bildbeigaben ausgerüstetes Buch, das einen weitreichenden Einblick in das Schaffen und seinen Stil, in seinen Motivkreis und auch andeutend in die Arbeitsverhältnisse der beiden Schramms vermittelt. Wir vermessen allerdings Bühnenbild- und Kostümentwürfe, die uns dazugehören scheinen, um das Schaffensbild zu komplettieren. Otto Brües, der im vorigen Jahr

kurz vor seinem siebzigsten Geburtstag verstorbene Krefelder – und auch viele Jahre Düsseldorf – Journalist und Erzähler niederrheinischer Romane und Geschichten schrieb darin „Mit liebenden Augen“ einen unterrichtenden Essay, dem Maximilien Gauthier eine kunstkritisch vertiefende Rechtfertigung des Werks der Schramms zufügte.

„Ich verzichte!“

Ein paar Gedanken zu einem Heine-Denkmal

Die leidige Düsseldorf-Frage: Ein Denkmal für Heinrich Heine bewegt wieder einmal die Öffentlichkeit. Wollen wir wirklich noch so eine eherne Pracht wie das Bismarck- oder Kaiser-Wilhelm-Denkmal oder so ein marmornes Riesenausmaß wie das Kriegerehrenmal im Hofgarten? Ist uns Maillols „Harmonie“ auf dem Napoleonsberg, ist uns Kolbes Jüngling im Ehrenhof nicht äußere Heine-Ehrung genug? Wir bekennen uns vielmehr zu dem schönsten Denkmal für Düsseldorfs größten Sohn, dem Heine-Archiv der Landes- und Stadtbibliothek im unveräußerlichen Besitz der Stadt Düsseldorf und zu der Heinrich-Heine-Allee, tausendfach tagtäglich in das Bewußtsein der Menge gerufen. Hoffentlich gesellt sich dazu recht bald der verpflichtende Name: Heinrich-Heine-Universität.

Wie Heine selbst über sein Denkmal denkt, hat Zips (Karl Ludwig Zimmermann) schon 1929 in Versen nachempfunden. Auch heute, im Jahre 1968, ungemein aktuell.

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
daß ich so heiter bin.
Es ist doch so nett von den Leuten;
man setzt mir ein Denkmal jetzt hin.

Ein Denkmal für Heinrich Heine,
ein Denkmal aus Dankbarkeit
zu Düsseldorf am Rheine.
Es wurde auch langsam Zeit!

Erst wolltet Ihr nichts von mir wissen.
Ich war Euch zu rev'lutionär.
Dann habt Ihr mich höchstens verschlissen
als Anreiz für'n Fremdenverkehr.

In jeglichen Reiseführer
da schmiertet Ihr's treulich hinein:
die Stadt wär' so schön und mir wäre,
als müßte ich gleich wieder heim.

Doch sonst war im Lauf der Geschichte
nur Hass der Spießer mein Lohn.
Ein Denkmal von Euch? Ich verzichte!
Ich habe mein Denkmal schon!

Es fährt von St. Goar bis Bingen
kein Schiff an dem Felsen vorbei
und jubelnde Menschen singen
mein Lied von der Lorelei!

Mitbegründer der Jonges

Ehrenmitglied Dr. jur. August Dahm 85 Jahre alt

Am 26. September 1968 vollendet Rechtsanwalt Dr. jur. August Dahm das 85. Lebensjahr.

Er wurde 1883 in Düren geboren und lebt seit 1885 in Düsseldorf.

Dr. Dahm ist einer der noch wenigen lebenden Mitgründer des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“, mit der Mitgliedsnummer 3.

Am 12. März 1932, nach Konstituierung des Heimatvereins, übernahm der Jubilar das Amt des Schriftführers, das er bis zum 29. September 1934 innehatte.

Für seine Verdienste um die Heimatbewegung wurden ihm folgende Ehrungen zuteil:

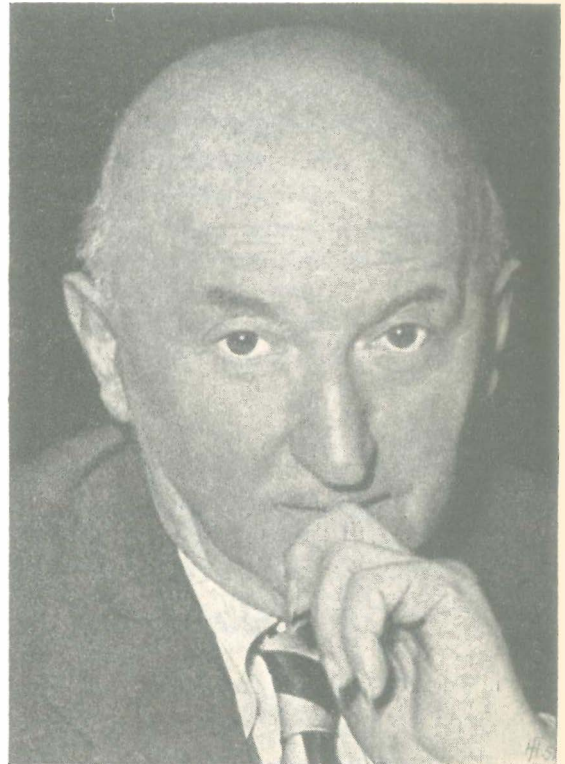
Am 30. Januar 1934 die „Silberne Ehrennadel“. Im Jahre 1964 die „Goldene Ehrennadel“, anlässlich seines 80. Geburtstages.

Am 4. April 1967 wurde er zum „Ehrenmitglied“ ernannt, unter gleichzeitiger Verleihung der „Stadtplakette“.

Dr. Dahm hat sich für alle heimatkundlichen Belange in Wort und Schrift eingesetzt – gleich in den ersten Tagen nach der Gründung des Heimatvereins stand er schon mit einem heimatliterarischen Thema vor den Jonges.

Ein persönliches Interesse widmete das Geburtstagskind dem Problem „Straßenbenennungen“.

„Heimat und Brauchtum“ waren die Arbeits- und Forschungsgebiete, denen sich Dr. Dahm mit dem Eifer des um seine Vaterstadt bemühten Heimatfreundes widmete.



(Foto Hirschfeld)

Wird seine Hilfe in irgendeiner Form beansprucht, so ist er stets bereit, seine Hilfe zur Verfügung zu stellen. –

Wir wünschen dem Jubilar noch recht viele Jahre in körperlicher und geistiger Frische zu seinem eigenen und seiner Familie Wohl, aber auch zum Nutzen der „Düsseldorfer Jonges“. –

Glückwunsch für Otto Bittner

Konditormeister Otto Bittner, Besitzer und Inhaber traditionsreicher Kaffeehäuser an markanten Punkten der Düsseldorfer Innenstadt, treuer Inserent und langjähriger Förderer der Heimatzeitschrift „Das Tor“, wurde am 20. August 60 Jahre alt. Gründer der Konditorei-Betriebe war der Vater von Otto Bittner, der 1905 in der Kasernenstraße ein kleines Café eröffnete, das bereits 1912 zu einem repräsentativen Café für 200 Personen ausgebaut wurde. 1926 wurde die Konditorei Bittner an der Kö eröffnet. Otto Bittner übernahm nach Meisterprüfung sowie erfahrungs- und arbeitsreichen Lehr- und Gesellenjahren in Deutschland,

Schweden und in der Schweiz die Leitung des Geschäfts, dem nach dem Kriege drei weitere Cafés (Brehmstraße, Kaiserswerther Straße und Grafenberger Allee) angegliedert wurden. 1955 wurde auch das im Krieg arg zerstörte Stammhaus an der Kasernenstraße wiedereröffnet; zeitweise hatte die Stadtbibliothek hier Unterkunft gefunden.

Als Begründer des Bittner-Kreises, einer Gemeinschaft führender Konditoreien zwischen Hamburg und München zu Erfahrungsaustausch und zwei jährlichen Studienfahrten, genießt Otto Bittner weit über Düsseldorf hinaus Anerkennung.

Heinrich Tüffers gestorben

Unerwartet ist nach kurzer Krankheit am 3. August 1968 Heinrich Tüffers im Alter von 64 Jahren gestorben. Heinrich Tüffers wurde am 3. August 1904 in der Altstadt geboren, und er hat zeit seines Lebens an seiner Vaterstadt mit ganzem Herzen gehangen. Am Tage der Währungsreform, vor zwanzig Jahren, hatte er sich mit seiner „Auskunftei für Handel und Gewerbe Heinrich Tüffers“ und seinem Verlage mit der Zeitschrift „Die Handelsauskunft“ selbständig gemacht, und vor wenigen Wochen hatte er noch die Freude, das zwanzigjährige Bestehen seines Unternehmens zu feiern. Er hatte aus diesem Anlaß eine umfangreiche Jubiläumsausgabe seiner Zeitschrift herausgegeben, die der Geschichte und Entwicklung Düsseldorfs in

den letzten zwanzig Jahren gewidmet war und die allgemeine Anerkennung gefunden hatte. Den „Düsseldorfer Jonges“ gehörte er schon seit 1932 an, und er war Mitglied der Tischgemeinschaft „Rettematäng“. Wegen seines lebensfrohen aufgeschlossenen Wesens war er allgemein beliebt, und natürlich nahm er am Vereinsleben regen Anteil. Als er am 7. August 1968 auf dem Gerresheimer Waldfriedhof beigesetzt wurde, gaben ihm zahlreiche Heimatfreunde das letzte Geleit, darunter auch der 1. Zug der „Gesellschaft Reserve“, der er seit vielen Jahren angehörte. Präsident Theo Buschmann widmete ihm herzliche Worte des Gedenkens und hob vor allem seine Verdienste als Heimatfreund hervor.

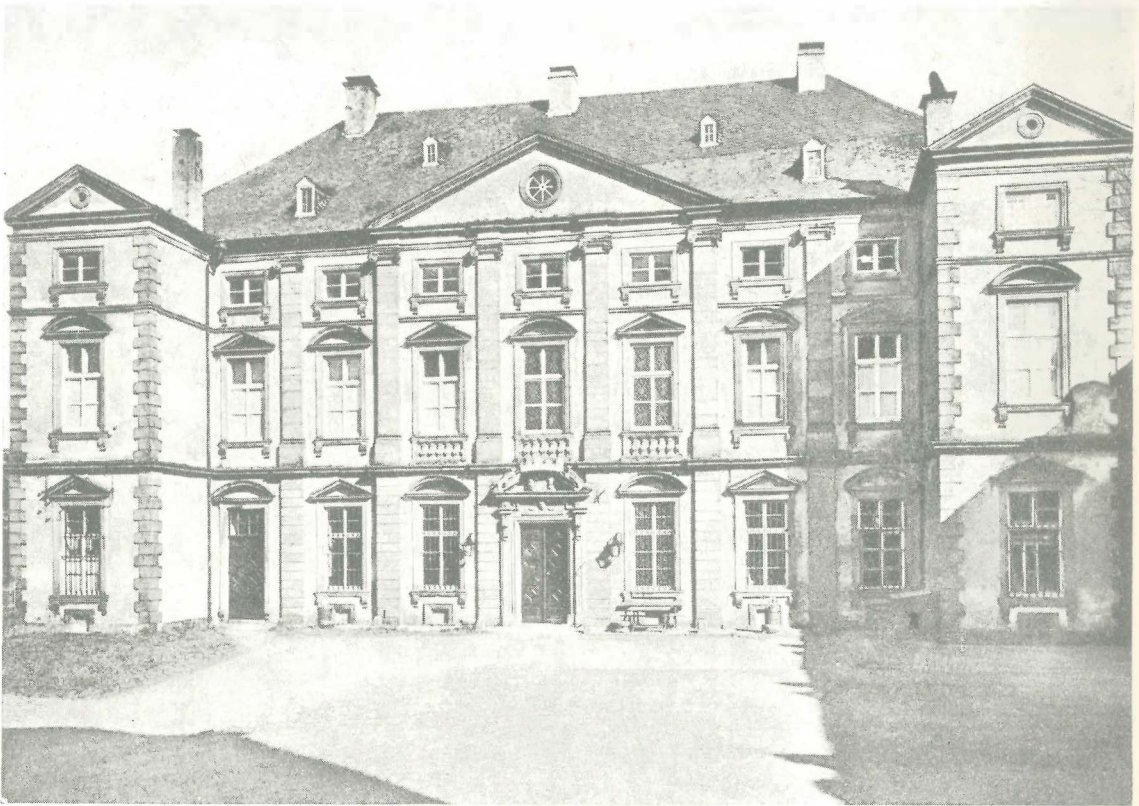
Karl Zimmermann

Jan Wellems Hofarchitekt baute in der Eifel

Schloß Malberg im Kylltal

Die fesselnden Ausführungen von H. G. Osenbühl über die Bauten der Wittelsbacher in Düsseldorf und Umgebung (Heft V, VI/68 und VII des „Tor“) möchte ich als Aufhänger benutzen, um einiges mitzuteilen über ein Schloß in der Eifel, das in Formgebung wie in Materialverwendung deutlich die Hand des Erbauers des Bensberger Schlosses, des später zum Grafen erhobenen Venezianers Matteo de Alberti erkennen läßt. Der Mann, der im Verlauf von nur vier Monaten in den Bau an der Mühlenstraße in Düsseldorf eine Hofoper hineinzukomponieren verstand, der auch das größte, allerdings nie verwirklichte Bauvorhaben Jan Wellems, das Schloß in der Neckarebene zwischen Heidelberg und Mannheim entwarf, das Versailles übertrumpfen sollte, der geschickte Baumeister, an den u. a. eine der von Rappariní gesammelten Medaillen als an den „Castrosum Praefectus“ und „Aedificiorum Supremus director“ (Schloßhauptmann und Oberbaudirektor) erinnert, genoß auch bei den geistlichen Landesherren jener Zeit einen hohen Ruf. Die Kirche St. Ursula in Köln und das Jesuitenkol-

komponieren verstand, der auch das größte, allerdings nie verwirklichte Bauvorhaben Jan Wellems, das Schloß in der Neckarebene zwischen Heidelberg und Mannheim entwarf, das Versailles übertrumpfen sollte, der geschickte Baumeister, an den u. a. eine der von Rappariní gesammelten Medaillen als an den „Castrosum Praefectus“ und „Aedificiorum Supremus director“ (Schloßhauptmann und Oberbaudirektor) erinnert, genoß auch bei den geistlichen Landesherren jener Zeit einen hohen Ruf. Die Kirche St. Ursula in Köln und das Jesuitenkol-



Westfassade des neuen Schlosses



Schloß Malberg, von Albertis Meisterhand gebaut

leg ebendort sind – wie bereits berichtet – Albertis Werk. Und so verwundert es uns nicht, daß ein Mitglied des Kölner Domkapitels, der 1657 zu Neumagen an der Mosel geborene Weihbischof Johann Werner von Veyder den Düsseldorfer Hofarchitekten berief, als er den Gedanken faßte, die nach Verteidigungserfordernissen gebaute, in ihren Anfängen bis ins elfte Jahrhundert zurückreichende Burg Malberg im Kylltal in ein barocker Prachtliebe und geselliger Repräsentation dienendes Schloß umzuwandeln. Von dem alten Schloßbau bildet ein auf das 15. und 16. Jahrhundert zurückgehendes Gebäude heute die Westwand des quadratischen inneren Schloßhofes.

Der Gastfreundschaft eines Düsseldorfer Bürgers, des Fischgroßhändlers Carl Maaßen verdanke ich es, daß ich mich in jenem Eifelschloß, dessen Mitbesitzer Carl Maaßen heute

ist, geruhsam umsehen konnte. Von der Bahnstation Kyllburg der Eifelstrecke Köln–Trier nur zwei Kilometer landeinwärts gelegen, schaut das Schloß mit seiner schwungvollen Freitreppe majestätisch ins Tal der Kyll. Wer unter dem alten Burgbau heraufkommend sich plötzlich der auf beengtem Hügelkamm von Alberti entwickelten baulichen Masse gegenüberübersieht, ist überrascht, wie der Baumeister der reichgegliederten Fassade des von 1708 bis 1714 erbauten Adelssitzes eine so ausladende und damit zugleich den Besucher einladende Breite verlieh. Die architektonische Verwandtschaft mit dem Bensberger Schloß springt dem Laien vor allem in die Augen durch die charakteristische Einfassung der Risalitkanten durch Quader in versetzter Anordnung, aber auch durch die uns Düsseldorfern vom Karmelitenessenkirchlein geläufigen jonischen Eckkapitelle und

die über den Fenstern wechselnden Dreiecks- und Segmentgiebel.

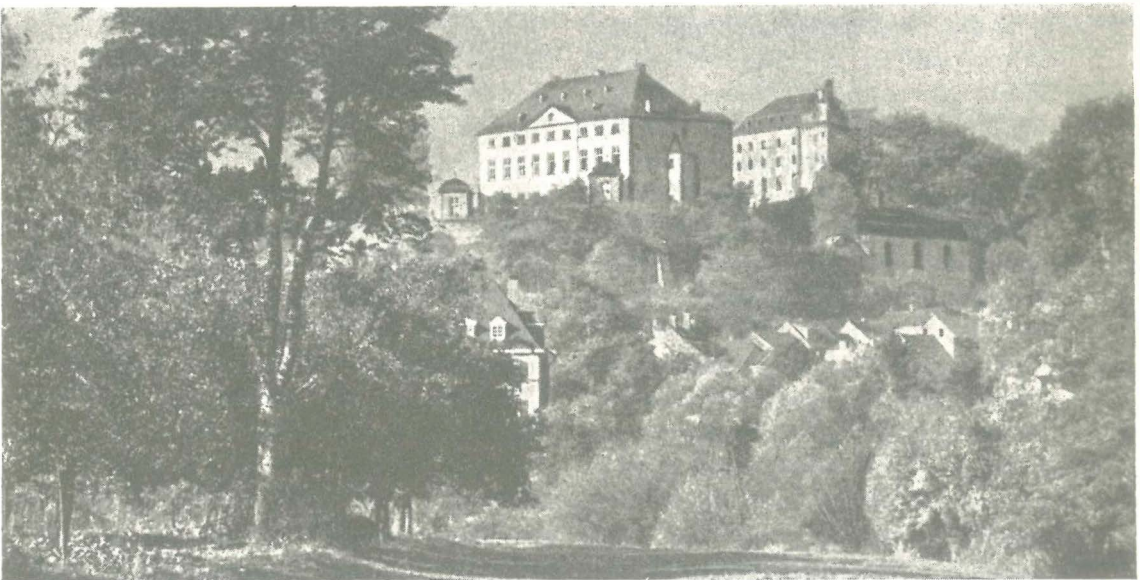
Die nach Osten ins Kylltal hinabschauende Schloßfassade ist einfacher gegliedert. Unter dem nächsten Besitzer, dem in den Reichsfreiherrnstand erhobenen Franz Moritz von Veyder erfuhr diese Fassade indes eine sehr glückliche, schon von der Leichtigkeit des Rokoko durchatmete Ausgestaltung durch zwei Flankenpavillons, mehrere Skulpturen aus der griechischen Mythologie und vor allem die mit barock geschwungenen Stufen in den bastionsartigen Garten hinabführende Freitreppe.

Das Innere des Schlosses mit seinen behaglichen, nicht übergroßen Repräsentationsräumen, in denen bisweilen Kammermusik geboten wird, hat gottlob nicht so viel Unbill und Zweckentfremdung hinnehmen müssen wie das Schloß zu Bensberg. Und wer aufmerksam im Bibliothekszimmer oder im Gartensalon die Bildnisse gekrönter Häupter an den Wänden mustert, wird sich durch das Signum des Hofmalers Jan Wellems, des Jan Frans von Douven unter den Porträts der Schwäger Jan Wellems, des Kaisers Joseph I. und des spanischen Königs Karl VI. abermals freundlich erinnert fühlen an eine Kunstpoche, die Schloß Malberg mit

der Aera unseres „Großen Kurfürsten“ verbindet.

Nach manches wäre zu beschreiben, ein durch schöne schmiedeeiserne Arbeiten geschmücktes Gärtlein, der über anmutige Arkaden sich erstreckende Gästebau, die an den Schloßkomplex angeschlossene Kapelle. Sogar ein Brauhaus gehörte zum Burgbereich, und wer da zu schätzen weiß, welch vortreffliches Bier sich aus dem klaren Eifelwasser brauen läßt, wird bedauern, wird bedauern, daß diese „Hausbrauerei“ längst nicht mehr in Betrieb ist.

Heute waltet eine charmante Schloßherrin dort ihres Amtes und übt eine Gastfreundschaft aus, die freilich nur einem kleinen Freundeskreis geboten wird, in Schlafzimmern, die nicht nummeriert sind, sondern deren jedes den Namen eines berühmten Deutschen, etwa eines Ulrich von Hutten oder eines Franz von Sickingen trägt und von den Fenstern einen beseligend friedlichen Ausblick ins Kylltal bietet. Indes mit dem aufwendigen Betrieb, der in den letzten Jahrzehnten vielerorts in Deutschland und Frankreich aus Adelssitzen Schloßhotels für gehobene Ansprüche schuf, will man hier wenig zu tun haben. Es ist kein kommerzieller Sinn, sondern die Tradition, die hier in fast familiärer Zurückhaltung gepflegt wird.



Schloß Malberg über der Kyll

Die in Bremen erscheinende Zeitschrift: „Der Aufbau – Bürger und Stadt –“ hat in einem Aufsatz von Otto Johannes Jensch zu dem Thema: Düsseldorf, die Stadt am Strom und ihre Bürger – nachhaltig Stellung genommen. Da Jensch vor allem die Mitarbeit der Heimatvereine an der Stadtplanung gewürdigt und viele Anliegen der „Düsseldorfer Jonges“ erwähnt hat, wird der grundlegende Aufsatz auch in unseren Reihen stärkste Beachtung finden. Unausgesprochen fordert Jensch die Düsseldorfer zu einer Kritik an dem Rietdorf-Gutachten heraus:

Otto Johannes Jensch

Düsseldorf, die Stadt am Strom

und ihre Bürger

„Der Aufbau“ vertritt als Organ des Vereins „Bürger und Stadt-Gesellschaft für Städtebau“ auf Bundesebene alle die Anliegen, die die Heimatvereine in den einzelnen Städten bewegen. Vorsitzender Prof. Kühn, Ordinarius für Städtebau an der Universität Aachen. Die Satzung des Vereins stammt von dem Düsseldorfer Notar Dr. Manfred Lamers, der als anerkannter Sprecher der Heimatbewegung auch im „Tor“ vielfach zu entscheidenden Fragen Stellung genommen hat.

*

Für das Anliegen der Bürger für ihre Stadt haben sich bisher besonders eingesetzt die Heimatvereine, die zusammengefaßt sind in der „Vaterstädtischen Arbeitsgemeinschaft Düsseldorf“. Der Bericht vermittelt ein eindrucksvolles Bild von der Einstellung und Mitarbeit des Bürgers im Aufbaugeschehen der Stadt, schreibt der Herausgeber.

„Vor einem der größten Industriebezirke der Welt, dem Ruhrgebiet, liegt Düsseldorf ausgebreitet wie ein schöner Garten . . .“ Mit diesen ebenso schlichten wie poesievollen Worten feiert eine alte, längst vergessene Druckschrift die ehemalige Kurfürstenresidenz am Niederrhein. In die Schleifen des Stromes geschmiegt, geöffnet dem Licht der niederrheinischen Ebene, grün durchblutet von den Adern alter und neuer Alleen, vereint Düsseldorf seine von wirtschaftlicher Kraft geprägte Männlichkeit mit der

Würde und dem Charme der Dame. Ausgebreitet wie ein schöner Garten, wie die festliche Stunde nach dem Werktag, steht diese Stadt auch heute noch als Stern im Zentrum einer von den Spuren der Arbeit gezeichneten Landschaft.

Reich an Geschichte, aber nicht mehr übermäßig begütert mit den steinernen Zeugnissen historischer Vergangenheit, kann Düsseldorf dennoch für sich in Anspruch nehmen, eine unverwechselbare Städtepersönlichkeit zu sein, die der Gegenwart gerecht wird, ohne den formgewordenen Gang durch die Jahrhunderte zu verleugnen. Als Deutschland seinerzeit Bilanz zog über die Verheerungen, die der Zweite Weltkrieg hinterlassen hatte, schien Düsseldorf noch einmal gut davongekommen. Doch der äußere Eindruck täuschte; denn gerade der Stadtkern mit seinen unersetzlichen Baugütern aus den sieben Jahrhunderten der Stadt- und Landesgeschichte war zu 88 Prozent zerstört. Es bedurfte eines erheblichen Maßes an Einfühlungsvermögen, Düsseldorf innerhalb weniger Nachkriegsjahre zum Prototyp der modernen Geschäfts- und Verwaltungsstadt zu entwickeln, ohne auf das städtebauliche Mitwirken der historischen Signaturen zu verzichten. Hofgarten, Altstadt und das Fluidum eines rheinischen Kulturzentrums blieben der alten und neuen Residenz des Landes zwar nicht unverändert, im großen und ganzen jedoch ungeschmälert und eigenwertig erhalten.

Düsseldorf hat den traditionellen Ehrgeiz, eine Gartenstadt zu sein; und es ist sich mehr

denn je bewußt, daß sich die Garten-Stadt im eigentlichen Sinne des Begriffes nur dort verwirklicht, wo die Stadtlandschaft – und zwar in ihren ausdruckskräftigsten Bereichen – im fruchtbaren, ständig mobilisierenden Wechselspiel mit einer gleichermaßen ausdruckskräftigen Gartenlandschaft steht. Düsseldorfs Gärten und Alleen verwandeln die ganze hypermoderne Stadt; und unter allen Anlagen der Stadt erfüllen vorzugsweise sie diese ästhetische Doppelfunktion: mehr zu sein als sie selbst, über ihren Eigenwert hinauszuwachsen, auch städtebaulich wirksam zu werden.

Zwischen Pastorage und Tanz, sanftester Stille und äußerster Bewegtheit der Form, spannt sich der zum Teil auf das Jahr 1776 zurückgehende Hofgarten noch heute in das Zentrum Düsseldorfs; und der angrenzende, an Stelle eines Trümmerfeldes neu geschaffene Jan-Wellem-Platz gilt mit Recht als ein wohl gelungenes, äußerst markantes Bindeglied zwischen der historischen Gartenlandschaft und der modernen Stadtlandschaft aus Beton, Stahl und Glas, die in dem fast hundert Meter hohen Thyssenhaus ihr unübersehbares Symbol findet. Zu den ebenso gartenstädtischen wie großstädtischen Neuschöpfungen der Nachkriegszeit gehören auch die Anschlüsse nach Süden, der in Form und Vielseitigkeit eigenwillige Martin-Luther-Platz und die weiterführende Berliner Allee, auch sie flankiert von großzügigen Verwaltungsbauten zwischen sprudelnden Brunnen, Bäumen und Blumenschmuck. Mit seiner Umrahmung durch das noble klassizistische Justizministerium, das Pressehaus, die bemerkenswerten Großbauten der Industrie- und Handelskammer, der Rheinisch-Westfälischen Börse und der Hauptverwaltung der Landeszentralbank zeigt sich der Düsseldorfer Martin-Luther-Platz heute als ein Ballungspunkt des Landes Nordrhein-Westfalen, der den Beobachter beeindruckt. Einen weiteren Akzent setzt die 1881 fertiggestellte Johanneskirche, die als Zentrum der Evangelischen Kirche im Rheinland gilt.

Obwohl im Augenblick erst zu zwei Dritteln vollendet, muß hier das sogenannte Kö-Center

erwähnt werden, eine neue Verbindung zwischen der Königsallee und dem Martin-Luther-Platz mit der Berliner Allee. Durch private Initiative und private Finanzierung ist hier binnen weniger Monate ein großzügig konzipierter Komplex von unstrittig weltstädtischem Zuschnitt geschaffen worden, der – dem traditionellen Ruf der Stadt entsprechend – mit seinen anspruchsvollen Geschäften und Unterhaltungsstätten Außergewöhnliches bietet.

Mancher weitsichtig angelegten Neuschöpfung der Nachkriegszeit wurde, als sie noch auf dem Papier stand, eine nur geringe Entwicklungschance gegeben, nicht zuletzt auch der jetzt erstrangigen Berliner Allee. Wer das Düsseldorf der Vorkriegszeit in erster Linie als eine „Stadt an der Königsallee“ kannte, wird frühere Vorstellungen revidieren müssen. Düsseldorf hat sich in den beiden vergangenen Jahrzehnten gerade auch in seinem Zentrum ganz neue Dimensionen erschlossen, und zwar sowohl in städtebaulicher Hinsicht als auch im übertragenen Sinne. Eine zunächst auf dem Reißbrett entworfene, dann Zug um Zug verwirklichte, etwa vier Kilometer lange Nord-Süd-Achse zwischen dem Messegelände im Norden und der jungen Universität im Süden bildet heute die leistungsfähige Hauptschlagader für den innerstädtischen Verkehr, der über zum Teil neu angelegte Querachsen und Verteilerplätze in die angrenzenden Verwaltungs-, Banken-, Geschäfts- und Vergnügungsviertel flutet. Der gewissermaßen offizielle Teil des Düsseldorfer Stadtzentrums dürfte sich gegenüber der Vorkriegszeit zumindest verdoppelt, wenn nicht sogar verdreifacht haben. Aus gutem Grund sind die Düsseldorfer daher mit der Entwicklung ihrer Stadt, soweit sie vom Städtebaulichen her zu fördern ist, durchaus zufrieden.

Es mindert nicht den Respekt vor der Gesamtaufbauleistung, wenn man gerechterweise anmerkt, daß die Düsseldorfer Bürger mit ihrer Stadtverwaltung um manche Planungseinzelheit hart ringen mußten. Konstruktiver Bürgerkritik verdankt Düsseldorf einiges, was dem markanten Profil der Stadt nur genutzt haben dürfte; zum Beispiel die Verkürzung der Auto-

hochstraße am Jan-Wellem-Platz, die nach dem ersten Entwurf eine berühmte Perspektive im Hofgarten zerschneiden sollte, und die Wiederherstellung des bereits beseitigten Ausläufers des Landskronenweiher. Um so peinlicher wurde hier der Rückschlag empfunden, als die Ratsmehrheit einen mit 54 538 notariell anerkannten Unterschriften versehenen Naturschutzantrag für den historischen Hofgarten ablehnte.

Was die Düsseldorfer sich wünschen, ist die Bildung eines unabhängigen Gremiums von nichtamtlichen Sachkennern, das – ohne Anspruch auf nebenparlamentarische Funktion – in allen wichtigen Gestaltungsfragen ständig beratend mitwirkt, sich also nicht im nachträglichen Kritisieren fertiger Behördenpläne erschöpfen muß. Gleichartige Institutionen in anderen Städten, wie etwa die Aufbaugemeinschaft Bremen, könnten gute Vorbilder für ein auf diese Weise sehr viel besser legalisiertes bürgerschaftliches Mitwirken sein, das auch in der Praxis Tag für Tag seinen Niederschlag findet. Voraussetzung für diesen längst fälligen Schritt nach vorn ist allerdings die Einsicht, daß noch lange nicht jeder beachtenswerte, konstruktive Gedanke, der der Landeshauptstadt Düsseldorf zum Nutzen gereicht, unbedingt im Rathaus geboren sein muß.

Für Düsseldorf, eine mit dem Rhein eng verbundene Stadt am Strom, ist der Brückenbau eine Existenzfrage. Mit der nach dem Kriege neu erbauten Nordbrücke (Theodor-Heuss-Brücke) verfügt die Stadt zur Zeit über vier Rheinübergänge. Eine fünfte Brücke, im Rheinknie an der Hafeneinfahrt, befindet sich gegenwärtig im Bau, während die nach ihrer Kriegszerstörung nur provisorisch wieder hergerichtete alte Oberkasseler Brücke anschließend durch einen modernen Neubau ersetzt werden soll. Die Stadtplanung ist bemüht, ein architektonisches Sammelsurium zu vermeiden; sie strebt vielmehr eine stilistisch harmonisierende „Brückenfamilie“ an, gekennzeichnet durch schwingende Drahtseile an hochragenden Pylonen und durch ein Minimum an Pfeilern, die nicht nur die elegante Brückenkonstruktion, sondern auch die auf dem Rhein außergewöhn-

lich starke Schifffahrt stören würden. Da der Ost-West-Verkehr in Düsseldorf nur über die Rheinbrücken geleitet werden kann, muß die Frage der Verkehrsanbindung der Stromübergänge besonders großzügig gelöst werden. So ist die Nordbrücke eigentlich nur Teil einer mehr als elf Kilometer langen Stadtautobahn, deren bisher fertiggestellte linksrheinische Verteilerspinnen (Seestern, Heerdter Dreieck) von der Ästhetik und von der Funktion her keine Wünsche offenlassen. Noch befindet sich die Düsseldorfer Rheinfront im Umbruch. Nachdem sich die hochfliegenden Pläne, hier ein 160 Meter hohes Rathaus zu bauen, teils aus finanziellen Ursachen, teils aus nicht ganz klar gewordenen Gründen zerschlagen haben, sind Prognosen über das zukünftige Gesicht der Düsseldorfer Rheinfront leider nicht möglich. Die enttäuschten Bürger hoffen, daß hier jetzt der privaten Initiative, die schon im neuen Kö-Center ihre schnelle und wirksame Schlagkraft bewies, ein großzügiger Wurf aus einem Guß gelingen möge.

Sorge bereitet in Düsseldorf im Augenblick die Zukunft des sogenannten Regierungsviertels, eines gouvernementalen Bezirks inmitten historischen Grüns, an dessen Südrand – hinter Schwanenspiegel und Kaiserteich – das 1880 vollendete Landtagsgebäude aufragt. Da die neue Brücke im Rheinknie direkt auf dieses schöne Stadtviertel zustößt, wird man nicht daran vorbeikommen, hier nun auch einen Teil der erforderlichen Straßenanbindungen herzustellen. Die Düsseldorfer, die heute noch mehr als vor zehn Jahren von der städtebaulichen Bedeutung ihrer überlieferten Gartenanlagen überzeugt sind, hoffen auf Behutsamkeit, damit nicht eine der bestgegliederten und idyllischsten Partien der Innenstadt technokratischer Verständnislosigkeit zum Opfer falle.

Der Leser wird bemerkt haben, daß von der Prachtstraße Düsseldorfs, der Königsallee, bisher nur am Rande gesprochen wurde. Es ist erklärlich, daß in einer Stadt mit attraktiven neuen Plätzen, Alleen und Geschäftsstraßen die Königsallee zwangsläufig an Rang und Gewicht einbüßen mußte. Gerade deshalb glauben die

Bürger, daß für ihre traditionelle königliche Allee um so mehr getan werden müßte, da diese sich immer noch höchsten Ansehens erfreut. Das bereits erwähnte Kö-Center hat zweifellos die Geschäftsseite der Königsallee aufgewertet. Die residenz- und gartenstädtischen Promenadenpartien jedoch, die sich mit ehrwürdigen Baumreihen, historischen Brücken und Brunnen um den Stadtgraben gruppieren und nicht zuletzt den internationalen Ruf dieser ungewöhnlichen Allee ausmachen, rufen geradezu nach allem, was ihnen noch fehlt – vor allem nach mehr Licht, interessanten künstlerischen Auflockerungen, nach mehr Farbe und etwas mehr pariserischem Glanz, zumal sich alle abendliche Lebendigkeit in die Altstadt zurückziehen scheint. Nach Meinung der Düsseldorfer und der Mehrzahl ihrer Gäste aus aller Welt ist das Kö-Problem, gemessen an dem großen Anspruch, in wesentlichen Teilen leider immer noch ungelöst.

Mit seiner Altstadt hat Düsseldorf um so mehr Glück. Zwischen alten Kirchen hat sich hier, in den anheimelnden Gassen am Rhein, ein Viertel der Heiterkeit und Beschwingtheit entwickelt, das durch seine Montmartre-Atmosphäre besticht. Aber auch der behäbige Bürger und der Fremde, der die leiseren Töne liebt, kommen hier zu ihrem Recht. Neben Kabarett (Kom(m)ödchen) und Beat haben hier selbst die traditionellen Orgel- und Chorkonzerte in den Kirchen aus vergangenen Jahrhunderten ihren Platz nicht verloren. Die Entwicklung der Düsseldorfer Altstadt zeigt anschaulich, daß Atmosphäre weder künstlich erzeugt noch willkürlich verpflanzt werden kann. Heute gilt die Düsseldorfer Altstadt als ein durch nichts zu ersetzendes Kapital sogar für die nüchternen Zwecke der Fremdenverkehrswerbung und der Wirtschaftsförderung, so wichtig Autobahnen und



Schloß Benrath
(Aus dem
„Düsseldorfer Skizzenbuch“
von Otto A. Engelhardt)

in seiner Umgebung an Neuem geschaffen wurde.

Düsseldorf ist wiederaufgebaut. Stadtverwaltung, Stadtrat und aufbauwillige Bürger haben seit Kriegsende imponierende Leistungen vollbracht, die hier nur in Streiflichtern skizziert werden konnten. Zu einer objektiven Bilanz gehören allerdings auch die Passivseiten; denn es wurden auch gute Chancen verpaßt. Es sei nur an die ersatzlose Preisgabe des Geländes der zerstörten alten Tonhalle erinnert, die demnächst am Kennedydamm, weitab von den lebendigen Zentren der Innenstadt, eine ungleichwertige neue Heimstatt finden soll. Auch diejenigen Bürger, die sich von der alle Möglichkeiten bietenden Bebauung des großen Freigeländes „In der Lohe“ ein eindrucksvolles neues

Stadtviertel, sozusagen ein Brasilia en miniature, versprochen, dürften enttäuscht sein, weil es zwar nicht an beachtenswerten Großbauten, wohl aber an der klaren städtebaulichen Linie mangelt.

Im ganzen jedoch, dies darf ohne lokale Eitelkeit gesagt werden, fällt die Bilanz des Wiederaufbaues der Landeshauptstadt Düsseldorf, auch bei kritischer Analyse, positiv aus. Als Städtepersönlichkeit mit eigenem Charakter, sichtlich verwurzelt in einer jahrhundertelangen Geschichte, soll Düsseldorf nach dem Willen seiner Bürger Zeugnis ablegen von dem Ernst der Arbeit in den Landen an Rhein und Ruhr, aber auch von der Beschwingtheit und Gegenwartsnähe der Menschen an den Ufern des Stroms.



Die Stabsoffiziere des Bundeswehr-Bereiches III, an der Spitze Befehlshaber Generalmajor Sieber, besuchten das Jonges-Archiv, hier vor der Ehrenwand der Düsseldorfer Jonges (Foto Schlüpner)

Hans Stöcker

Als das Glas Bier noch 10 Pfennig kostete . . .

Nachrichten und Anzeigen des „Täglichen Anzeigers von 1886“

„In der Schlachthalle wurde gestern das Fleisch eines Schweines für ungenießbar erklärt, die Leber desselben war viermal so groß als eine normale, sie wurde der Abnormität wegen nach der Tierarzneischule nach Berlin gesandt“, berichtete die erste Meldung auf der Innenseite des spärlichen Lokalteils im „Täglichen Anzeiger – Hauptannoncenblatt für Düsseldorf und Umgebung“, Nr. 31 vom 31. Januar 1886. Die Sparte: Gerichtsverhandlungen über zwei Spalten auf der gleichen Seite erzählt von einer Schwurgerichtsverhandlung: Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, die mit einem Freispruch des angeklagten Polizeibeamten endete, und von Nichtigkeiten: Eine Dienstmagd stahl in einer Herberge einen Zollstock, „womit sie offenbar den Grad ihrer Unredlichkeit messen wollte“. Weil sie bereits vorbestraft war, erhielt sie die Mindeststrafe: Drei Monate Gefängnis.

Dazu noch ein paar Kurznachrichten, ein Rätsel, der Wasserstand des Rheins – und der redaktionelle Teil des „Täglichen Anzeigers“ ist erschöpft.

Doch das Blatt will ja das Hauptannoncenblatt für Düsseldorf und Umgebung sein. Daher überrascht es den Betrachter nicht, daß die erste Seite ausschließlich den Anzeigen vorbehalten ist. Hotel-Restaurants empfehlen ihre Konzerte mit zahlreichen Solisten. Eintritt 50 Pfennig. Zehnerkarten 2,50 Mark. Die führende Bockhalle an der Poststraße fordert 75 Pfennig Eintritt. Ein „Concert-Salon“ empfiehlt sein neues künstlerisches Personal bei freiem Eintritt. Dazu Nachmittagskonzerte des Städtischen Orchesters in der Tonhalle, einer Militärkapelle im Floragarten und musika-

lische Unterhaltung zur gleichen Nachmittagsstunde auch im Zoologischen Garten. Ferner am gleichen Tage: Stiftungsfest mit Konzert eines Zithervereins.

Erstaunlich die Fülle der Bierempfehlungen: Apostelbräu und Pilsener Biere, Märzenlagerbier, Münchener Bock, Dortmunder und Düsseldorfer Bier, Glas 10 Pfennig, Pschorr-Lagerbräu, Dortmunder Klosterbräu und „das noch nicht übertroffene Winterbier aus Erlangen, dessen hervorragende tonische Wirkung bei der naßkalten Witterung auf die Verdauungsorgane gerühmt wird.“

Der „Tägliche Anzeiger“, früher auch „Deutsche Eisenzeitung und Täglicher Anzeiger“ zählte mit zu den vielen Anzeigenblättern, die in den Jahren nach 1880, dem Zeitalter der Generalanzeiger-Presse, auch in Düsseldorf, von Buchdruckereibesitzern unterstützt, von reich gewordenen Unternehmern gegründet worden waren. Politische und weltanschauliche Fragen spielten in dem kärglichen redaktionellen Teil keine Rolle. Die Zeitung war eine Ware, deren Wert die Fülle der Anzeigen bestimmten.

Vielleicht hat der Grundstücksmakler Heinrich Boes dieses Blatt 1885 gegründet und sich mit dem Buchdruckereibesitzer Friedrich Wever verbunden, um seine zahlreichen Objekte anpreisen zu können. Die Empfehlungen des Häuser-, Güter- und Hypothekengeschäftes Esser-Boes füllen zwei Anzeigenspalten der Seite 3. Die bezahlten Finanz- oder Grundstücksanzeigen privater Interessenten stehen auf der ersten Seite. Die Maklerfirma Esser-Boes war offensichtlich ein vornehmes Unternehmen: Bürostunden 8 bis 10 Uhr vormit-

Weihnachts-Markt am 3. Dezember 1968

Schon jetzt machen wir alle Düsseldorfer Maler, Graphiker, Bildhauer und Kunsthandwerker auf den großen Weihnachts-Markt der „Düsseldorfer Jonges“ aufmerksam, der weit umfangreicher als die Veranstaltungen der beiden letzten Jahre, für den ersten Dienstag im Weihnachtsmonat – am 3. Dezember – im großen Saal der Brauerei Schlösser in der Altstadt vorbereitet wird.

tags, 2 bis 4 Uhr nachmittags. Woher der Buchdruckereibesitzer Friedrich Wever, der auch als verantwortlicher Redakteur zeichnete, seine Nachrichten bezog, läßt sich heute nicht mehr nachweisen. Doch um die beiden kärglichen redaktionellen Spalten zu füllen, genügte es offensichtlich, das Protokoll der Gerichtsverhandlungen und den Polizeibericht auszuwerten.

Jedes einzelne Zeitungsexemplar, erst recht ein Monats- oder Jahresband, erweist sich als ein vielseitiger Spiegel der Zeitgeschichte. Erstaunlich groß die Anzeige des Düsseldorfer Stadttheaters unter der Direktion von Carl Simon. Denn insgesamt gab es um diese Zeit in Düsseldorf acht Tageszeitungen, die alle die Anzeigen des Stadttheaters veröffentlicht haben. Auf dem Spielplan: 31. Januar: Der fliegende Holländer und am 1. Februar mit ganz neuer Ausstattung: Nanon, die Wirtin vom goldenen Lamm von Zell-Genée. Die Opernpreise, mit 50 Pfennig für Galerie bis 6 Mark für Proscenium erstaunlich hoch, galten auch für die Operettenvorstellung. Ein Blick in den Spielplan der Vorbereitung: Die Leibrante – Defizit – Aida – Prophet – Oberon – Die Jüdin – Walküre – Sappho – Frau Direktor Striese.

Noch mehr überrascht die Fülle und das Ausmaß der Karnevalsanzeigen: Gala-Damensitzungen zahlreicher, heute längst verklungener Gesellschaften mit 20 und 25 Pfennig Eintritt und eine „wohlgekappte, wohlgeflappte närrische Sitzung“ des Allgemeinen Vereins der Karnevalsfreunde von 1829, der heute noch besteht. Der Eintrittspreis in den Kaisersaal der Tonhalle für Nichtmitglieder mit 2 Mark erscheint beachtlich hoch.

Düsseldorf ist eine junge Stadt, die erst nach 1900 gewachsen ist. Unter den vielen Geschäftsanzeigen finden wir nur zwei Firmen, die heute noch bestehen: A. Schumann, heute ein optisches Fachgeschäft in der dritten Generation, empfiehlt sich zur Anlage von Haus-telegraphen. Und die Korsettfabrik H. Bunte, heute ebenfalls in der dritten Generation, die nur eigene Fabrikate vertrieb.

Das Standesamt der Oberbürgermeisterei Düsseldorf meldete am 26. und 27. Januar drei Sterbefälle: Drei Kleinkinder im Alter bis zu drei Jahren.

Und noch eine Merkwürdigkeit: Die Anzeigenannahmestellen und der Vorverkauf für die Konzertkarten in den zahlreichen Zigarrenhandlungen in allen Stadtteilen.

Herausgeber: „Düsseldorfer Jonges e.V. Geschäftsstelle: (Wilhelm Krischer) 4000 Düsseldorf, Altstadt 5, Ruf Nr. 1 59 03 (Archiv im Brauereiausschank Schlösser), geöffnet montags bis donnerstags von 16–18 Uhr, freitags von 10–12 Uhr. Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Hans Stöcker, Wittlaer (bei Düsseldorf), Grenzweg, Ruf 40 11 22. „Das Tor“ erscheint allmonatlich einmal. Unverlangten Einsendungen bitten wir das Porto beizufügen, andernfalls eine Rücksendung nicht erfolgt. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der „Düsseldorfer Jonges“ oder des Vorstandes wieder. Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 3,- DM, zuzüglich 0,30 DM Einziehungsgebühren. Postscheckkonto: Köln 58492. Bankkonten: Bankhaus C. G. Trinkaus, Düsseldorf, Kto. Nr. 16 303; Commerzbank A. G. Düsseldorf Kto. Nr. 010/1423490; Stadtparkasse, Düsseldorf 14004162.

Gesamtherstellung Tritsch-Druck Düsseldorf; Anzeigenverwaltung Michael Tritsch Verlag Düsseldorf, Jahnstr. 36, Ruf 1 05 01



WEYLAND & HOEVER

GEGR. 1896

Bauunternehmen

4 Düsseldorf, Schloßstr. 57

Ruf: 44 35 58/59 - Postfach 10468

4242 Rees/Nrh., Melatenweg 12

Ruf: 467

Gleis-

Kanal-

Straßen-

Eisenbetonbau



STAHL- und METALLBAU

Fassaden, Fenster- und Portalanlagen
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen
Kunststoff-Fenster

DUSSELDORF

Telefon 392033

Martinstraße 26

P. u. A.

HÜREN KG.

SANITÄRE INSTALLATION

Heizungsanlagen - Ölfeuerungen

Heerdter Hof 16-18 - Telefon 501234

ROLLADEN

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik

DUSSELDORF · FURSTENWALL 234
RUF 1 70 41

Rollos · Jalousetten · Reparaturen
Ersatzteile · Zubehör
auch für Wiederverkäufer
elektrische Gurtroller
zur nachträglichen Anbringung

Ausführung sämtlicher Dachdecker-
und Bauklempnerarbeiten, Kaminkopf-
erneuerung und -reparaturen

Dachdeckermeister

HORST HOFFMANN

4 Düsseldorf · Volksgartenstraße 22
Telefon 77 50 87

Achtung!

Hausbesitzer!

Erneuerung alter Fassaden auf jedem gesun-
den Untergrund, auch auf alter Ölfarbe, mit

Luroplast-Kunstharz-Edelputz

Putzausbesserungen werden auf Wunsch mit
übernommen

Angebote unverbindlich

Spezialunternehmen

ALFRED LUTHER · MALERMEISTER

Düsseldorf, Reichsstr. 57, Ruf 32 83 33

L T G

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4005 Biederich b. Düsseldorf
Römerstraße 150 Tel. 58 81/82

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Man kauft gut bei

Peek & Cloppenburg

Ihr Fachgeschäft für Herren-, Damen- und Kinderkleidung

Düsseldorf, Schadowstr. 31-33

Veranstaltungen des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“ im Monat September 1968
Vereinsheim „Brauereiausshank Schlösser – Altstadt“

Dienstag, 3. September
19.30 Uhr

Wir besuchen die Stadtbücherei Benrath in der Orangerie.
Besichtigung der Orangerie und anschließend Zusammensein
im Gewölbekeller der Orangerie.
Fahrgelegenheit mit Omnibus: Abfahrt 19 Uhr vom Schloßturn

Sonntag, 8. September
11 Uhr

Tag der Heimat

Die Veranstaltung zum Tag der Heimat findet auch in diesem
Jahre wieder im Hofgarten (Musik-Pavillon) statt.
Alle Heimatfreunde sind dazu herzlich eingeladen.



Sie zahlen
TAG
und NACHT
den gleichen
Preis

TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE e.G.m.b.H.



Die Anzahl der mitfahrenden Personen hat auf die Höhe des Fahrpreises keinen
Einfluß. Die Berechnung des Fahrpreises erfolgt nach dem amtlich festgesetzten
Tarif. Der Fahrpreis ist ablesbar von einem geeichten Fahrpreisanzeiger.
Wenn Sie mit mehreren Personen fahren, werden Sie kaum ein billigeres Ver-
kehrsmittel finden.

Personenbeförderung ist Vertrauenssache.

Sie wählen:



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

heli-KRAWATTE
JOHANNES MÜLLER

DÜSSELDORF



DER HERREN-AUSSTATTER

Friedrichstraße 30 Ecke Herzogstraße
Graf-Adolf-Platz 13 Ecke Königsallee
Friedrichstraße 36 · Telefon 32 84 83



HEINERSDORFF AM OPERNHAUS

Das Fachunternehmen für Flügel, Klaviere und Cembali
Heinrich Heine-Allee 24 Telefon 1 08 88

Seit 1892
JAKOB HARREN
GEBÄUDEREINIGUNG

Inh. Dr. Kurt Harren

Düsseldorf - Jahnstr. 66 - Tel. Sa. Nr. 32 76 53

Dienstag, 10. September
20 Uhr

Dr. Rudolf Weber hält einen Vortrag mit Lichtbildern:
Spätsommertage am Niederrhein

Dienstag, 17. September
20 Uhr

Heinrich Spohr, Architekt BDA, spricht anhand seiner Lichtbilder über:

Alte Kulturen und Religionen in Südost-Asien

Dienstag, 24. September
20 Uhr

Der Schubert-Bund Düsseldorf unter Leitung von Fritz Thiel singt mit den Jonges gemeinsam

Europäische Volkslieder,
die deutsche Lieder geworden sind.

Voranzeige für den
Monat Oktober:

Dienstag, 1. Oktober
20 Uhr

Aufnahme neuer Mitglieder
Presseschau von Ernst Meuser
Den Abend beschließt ein interessanter Film der Köln-Düsseldorfer-Dampfschiffahrtsgesellschaft:
Die große Rheinreise. Kreuzfahrt eines Kabinenschiffes von Rotterdam bis Basel.



KOHLN · HEIZÖL
WEILINGHAUS

DÜSSELDORF · HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161
STADTBÜRO · D' DORF · WORRINGERSTR. 8 · RUF 359653

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

47 Jahre
Fachgeschäft

Die Wohnraumgestaltung
mit Wohn-, Schlaf- und Herrenzimmer -
Clubmöbel sowie stilvollen Einzel- und
Ergänzungsmöbel durch

MÖBEL BIESGEN
Am Wehrhahn 26

Bei jeder Gelegenheit das passende Geschenk!
Geburtstag, Namenstag, Verlobung, Hochzeit,
Jubiläum, Geschäftseröffnung, Werbegeschenke
in Glas, Porzellan, Keramik, Kristall, Silber,
Teakholz, Sieger- und Ehrenpreise für alle
Sportarten. Zu allen Festlichkeiten Glas-, Por-
zellan- und Besteckverleih



Rudi Brauns Bismardstr. 27 - Tel. 1 89 37

Hellmut Holthaus

Überraschender Besuch

Es klingelt in meinen Mittagsschlaf hinein. Türen werden geöffnet, und eine Stimme sagt: Ein Herr Weyer möchte dich sprechen. Ich raffte mich zusammen, stelle mich auf die Füße und gehe dem Herrn entgegen. Das ist aber nett, sage ich, guten Tag Herr Leyer, aus Stuttgart, nicht wahr?

Aus Barmen, sagt er, Max Beyer.

Seht, es ist Max Beyer, Barmen, Untere Lichtenplatzer Straße, die Adresse tönt wie ein Weckruf in mein Gehirn, ja, mit dem habe ich schon korrespondiert, ich kenne ihn schriftlich, aber jetzt ist er nicht im Geiste da, sondern in Lebensgröße, mit einer Hand, die meine zu drücken, einem Mund, mit mir zu sprechen, einer Sitzfläche, darauf zu sitzen, und einem Auto, wieder abzufahren.

Mit dem Abfahren hat er es aber nicht so eilig. Ich bin, sagt er, auf der Heimreise von Spanien, und da dachte ich, weil ich gerade hier vorbeikomme, ich wollte Sie mal anschauen.

Dieses Vorhaben führt er aus: er schaut mich an. Wie peinlich! Was er sieht, ist nichts Feines,

ich bin ganz verknautscht vom Mittagsschlaf, und mein Innenleben ist auch verknautscht. Es ist sehr schwer, mit einem verknautschten Gesicht zu lächeln, aber mit Gewalt geht es, und ich sage: War es heiß in Spanien, Herr Beyer?

Sehr, nickt er. Spanien liegt ja auch sehr südlich.

Ganz recht, bestätige ich, südlicher könnte es kaum liegen, man kann wohl sagen, daß es das südlichste aller Länder ist, ausgenommen bloß diejenigen, die noch südlicher liegen.

Solche schwachsinnigen Gespräche führen wir. Was soll man auch sagen? Es ist halb drei Uhr nachmittags, ich wollte eigentlich meinen gewohnten Kaffee und mit ihm wieder an die Arbeit, aber jetzt sitze ich da und sage: Nehmen Sie Zucker, Herr Beyer? Nein, danke, aber Sahne bitte, aha, bei mir ist es umgekehrt, ich nehme immer Zucker und keine Sahne.

Hierauf teilt der Gast mit, daß er ihn früher auch schwarz trank, ganz schwarz und ohne Zucker, so ändere sich der Mensch. Von dieser

Seite XV ►

MERCEDES-BENZ

Verkauf
Reparaturwerk
Schnelldienst

Düsseldorf: Linienstraße 64 Tel. 78 02 91
Mettmann: Seibelstraße 30 Tel. 240 51
Hilden: Niedenstraße 137 Tel. 53071

Vertreter der Daimler-Benz AG

ARTHUR BRÜGGEMANN

Ausstellungsräume:
Düsseldorf,
Graf-Adolf-Straße 59

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

HERMANN u. JOSEF

FÖRST
DÜSSELDORF

Merowingerstr.71/75, Ruf 331605

Markisenfabrik u. Metallbau
Schaufensteranlagen D. P.

Markisen - Rollgitter

Metallarbeiten aller Art

Portale · Türen · Tore

Senkfenster · Senkgitter · Elektr. Antriebe



BAU- UND STUCKGESCHÄFT

Umlauf & Sohn GmbH.

DUSSELDORF, AM STEINEBRUCK 46

Ruf 79 32 66



FRIEDRICH BOSS & CO.

Inh. Heinrich Overkamp

FLIESEN-GROSSHANDLUNG
AUSFÜHRUNG VON FLIESEN-
ARBEITEN

Gegr. 1867

Suibertusstr. 132 · Fernruf: 33 0474

Wwe. M. Grocholl KG

San. Installation und
Rohrleitungsbau

Düsseldorf

Lindenstraße 211

Fernsprecher Nr. 66 36 43

MALEREIBETRIEB

übernimmt Ihre AUFTRÄGE für

Neu- und Umbauten
Treppenhaus- und
Fassaden-Instandsetzungen
Wohnungs-Renovierungen

mit den modernsten Anstrichtechniken
in Kunststoff und Plastik

Tel. 77 41 42
34 15 91

ARTUR FREIGANG

DOPPELFENSTER
MALERMEISTER
Oberbilker Allee 89

RICHARD WOLF

G.m.b.H. u. Co. K.G.

Heizungsanlagen
Lüftungsanlagen
Sanitäre Installation
Ölfeuerung
Wand- und Bodenplatten
Plattenhandel

DÜSSELDORF-OBERSSEL

HANSA-ALLEE 10-12 · FERNRUF 54141

H. W. JORDAN GmbH & Co
KG, Abt. 34

Fach-Bauunternehmung
für Schornsteinbau

3 BP, 1 Ausl.-Pat. (Schweiz), 1 BGM

35jährige



Erfahrung

1. Abdichten von undichten Schornsteinen
2. Spez. Abdichten bei Gas- und Ölheizung
3. Beseitigung von Versottung
4. Reparatur von Schornsteinköpfen
5. Reduzierung von Querschnittsüberweiten durch Verrohrung mit Schornsteineinsatzrohren

Essen, Am Wiesental 9, Ruf 43083



Sepp Hildebrand

OHG.

Werkstatt für Malerei und Anstrich

Düsseldorf · Birkenstraße 84 · Telefon 68 64 68/9

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



HERBERT Jaensch Werkstätten für feine Malerarbeiten
 Büro: Karlstr. 88 • Tel. 356344/356349



Fachgeschäfte für Tapeten • Farben • Bodenbeläge,
 Düsseldorf, Birkenstraße 42,
 D'dorf-Eller, Vennhauser Allee 208
 D'dorf-Nord, Volkardeyer Weg 25

Telefon Sa.-Nr.
663210

ANTON POTTHOFF KG
 Werkstätten für Holzbearbeitung

Holz- und Hallenbau
 Zimmerei und Schreinerei
 Hersteller von „Polo“- Schalungstafeln

DUSSELDORF
 Kölner Landstraße 16-22 • Ruf 78 40 48

GERHARD LAVALLE

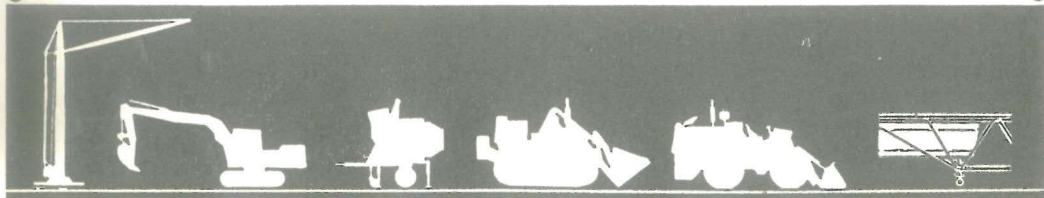
- Industrie- und Bauverglasung
- Glasschleiferei
- Sandstrahlwerk
- Spiegel • Platten

DUSSELDORF • BEHRENSTR. 6 • RUF 78 39 87

HANS WARNER 
 BAUMASCHINEN UND BAUGERÄTE ALLER ART

 LIEBHERR	Krane Bagger Mischer Mischtürme Übergabesilos	Betonaufbereitungsanlagen Winterbaugeräte Pumpen aller Art
 Hünnebeck	Rüstgeräte Schalungsträger Schnellbaugerüste Leichtgerüste Stahlrohrstützen	Baustellen-Wagen Planiergeräte Raupen und Lader Walzen
		Dumper Transportmischer Tieflader

Düsseldorf - Benrath • Telefon 71 60 04 • Fernschreiber 08-582-179



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

*Dekorationsstoffe Stil und Modern.
Dazu passend Teppichböden. Lassen Sie sich Vorschläge entwickeln.
Auf Wunsch besuchen wir Sie.*

das fenster

H. Köster, Düsseldorf, Hohe Str. 37, Tel. 16189

melancholischen Art ist unsere Unterhaltung. Wir machen Konversation aus dem Nichts. Was mich betrifft, so mache ich überdies noch einen schlechten Eindruck. Eigentlich sollte ich einen guten machen, denn er ist ja gekommen, um mich kennenzulernen. Jetzt wird er nach Barmen fahren und erzählen: Bei dem war ich auch – das ist aber eine Tranlampe!

Ich kanns nicht ändern. Zum Überraschtwerden bin ich ganz ungeeignet. Ich erlasse daher den folgenden Aufruf:

Freunde, Feinde, Bekannte, Verwandte, Mitbürger, Gentlemen, überrascht mich nicht!

Seid doch so gut und kündigt euch an. Das geht auch telefonisch. Ihr könnt etwa sagen: Ich bin gerade hier in der Nähe, wollen wir nicht zusammen essen; oder ein Glas Wein trinken, oder soll ich zu Ihnen kommen, um welche Zeit? Man kann sich doch verabreden.

Denkt nicht, wenn ihr jemanden „richtig“ kennenlernen wollt, ihr müsstet ihn überraschen. Ihr erreicht das Gegenteil. Wißt ihr denn, in welche Stimmungs- und Lebenslage ihr gerade einbrecht? Sehr wahrscheinlich lernt ihr ihn nicht „richtig“ kennen, sondern falsch, – einen befangenen Menschen habt ihr vor euch, ein aufgestörtes Lebewesen.

Das ist ganz natürlich. Wer ist denn ein solcher Automat des Seelenlebens, daß er auf Kommando nett, gesellig, frisch, gutgelaunt und charmant sein kann? Ich kann es nicht. Wenn ich überrascht werde, habe ich große Ähnlichkeit mit einem mondsüchtigen Schaf.

Auto-Wanderbücher

für Autofahrer und Fußgänger

Düsseldorfer

Auto-Wanderbuch

208 Seiten, 20 Abbildungen

Solingen-Remscheider

Auto-Wanderbuch

200 Seiten, 17 Abbildungen

Kölner Auto-Wanderbuch

216 Seiten, 24 Abbildungen

Wuppertaler

Auto-Wanderbuch

208 Seiten, 24 Abbildungen

Duisburger

Auto-Wanderbuch

216 Seiten, 29 Abbildungen

Krefelder

Auto-Wanderbuch

216 Seiten, 22 Abbildungen

Essener Wanderbuch

für Autofahrer und Fußgänger

205 Seiten, 23 Abbildungen

Bonner Auto-Wanderbuch

207 Seiten, 22 Abbildungen

Bochumer

Auto-Wanderbuch

174 Seiten, 30 Abbildungen

Hagener Auto-Wanderbuch

131 Seiten, 13 Abbildungen*

Dortmunder

Auto-Wanderbuch

160 Seiten, 25 Abbildungen*

Taschenformat

Preis DM 5,80

* DM 4,80

In allen guten Buchhandlungen zu haben

Michael Triltsch Verlag Düsseldorf

Rathaus-Arkaden und Bolkerstr. 55

Tel.-Sa.-Nr. 1 05 01

Wir pflegen und reparieren Ihren Wagen!



Reifendienst
FLASBECK & Co

50 11 91

+

Heerdter Landstraße 245 50 11 92

(Nähe Handweiser, Bunkerkirche)



Hydraulik
Zylinder- und Kurbelwellen-Schleiferei
Motoren-Instandsetzung

B. Hilfrich, Düsseldorf

Lindenstraße 182, Ruf 66 43 26 / 66 59 83

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Wir pflegen und reparieren Ihren Wagen!



BOSCH - BATTERIE

hochformiert startfest langlebig

PAUL SOEFFING KG

MINDENER STR. 18 · RUF 78 62 21



AUTOHILFE – ABSCHLEPPDIENST
KRWANWAGEN FÜR ALLE ZWECKE
TAG + NACHT
RUF: 78 00 00 + 43 16 24



WILH. BENDER

DUSSELDORF
ROSSSTR. 117-131
KFZ.-SICHERSTELLUNGSGEL.
d. POL.-BEH.



VERKAUF · KUNDENDIENST

Reparaturen
Großersatzteillager

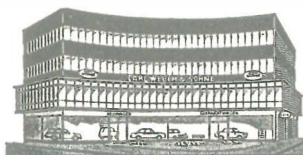


**Anton
Stapelmann KG.**

Grafenberger Allee 277
Telefon-Sa.-Nr. 66 62 71
Fernschreiber 0858/6791



**DAS GROSSE AUTOHAUS
CARL WEBER & SÖHNE**



Ford-Haupthändler

Düsseldorf,
Haupt-
verwaltung,
Himmelgeister
Straße 45

Kettwiger Straße
Ecke Höherweg
Karl-Rudolf-Str. 172

Tel. Sa. Nr. 330101



J. Botthe o.H.-G.

4 DUSSELDORF
Elisabethstraße 21-22
Telefon 120 04/120 40

AUTO-REIFEN

Runderneuerungen
Reparaturen
Handel, Auswuchten



ERNST SPRICK

- Neuwagenverkauf
- werkstattgeprüfte Gebrauchtwagen
- Reparatur + Karosseriewerkstatt
- Ersatzteile + Zubehör
- Behördl. anerkannter Prüfdienst nach § 29 der StVZO

D-GERRESHEIM, Am Pesch 15-19
Tel. 69 12 78 69 67 92



IHR FORD-DIENST IN DERENDORF

Franz Prenger

Schloßstraße 11 Telefon 44 32 65

**NEUWAGENVERKAUF
KUNDENDIENST**

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

ECHT DÜSSELDORFER ALT

brauen alle Düsseldorfer Braue-
reien. Ein obergäriges Bier, das
immer mehr Freunde gewinnt.
Freunde, die besonders den edlen
Geschmack und die leichte Be-
kömlichkeit dieses hervorragen-
den Bieres zu schätzen wissen.
Ein Bier mit alter Tradition.





STUBS

Biere

SCHLÖSSER

ALT



MARKENBIER DER DÜSSELDORFER SCHWABENBRÄU AG